

Der Bote aus dem Riesengebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 78. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien.

Mittwoch, 7. April 1920.

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im Orts- und Nachbarortsvorkehr M. 0.60.
für darüber hinauswohn. Auftraggeber M. 0.75.
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil M. 2.—.

Die Bezugsgebühren betragen bei
Abstellung von der Post (1. jährlich) M. 10.50,
Zustellung durch die Post (1. jährlich) M. 11.40,
monatlich M. 3.80. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 3.50, auswärts M. 3.60.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287.

Vormarsch der Franzosen.

Frankfurt und Darmstadt besetzt.

wb. Darmstadt, 6. April. (Drahtn.)

Eine kleine französische Truppen-Abteilung hat heute früh 4 Uhr den Bahnhof Darmstadt besetzt. Der Staatspräsident hat dagegen Einspruch erhoben. Die Regierung und der Oberbürgermeister erlassen einen Aufruf, die Ruhe zu bewahren. Die Franzosen sollen erklärt haben, sie wollen die Behörden einwirken und behindern arbeiten lassen.

wb. Frankfurt a. M., 6. April.

Heute, Dienstag, früh 5 Uhr ist Frankfurt a. M. von französischen Truppen besetzt worden.

Der Bahnwitz der Kappleute, den unter der Asche glimmenden Funken bolschewistischer Begehr wieder zur hellen Flamme anzufachen, hat uns nun glücklich auch noch in neue außenpolitische Gefahren gestürzt, und diese Gefahren sind schwerer und in ihren Folgen vielleicht verhängnisvoller für den Bestand Deutschlands, als es bei flüchtiger Prüfung im Augenblick den Anschein hat. Den Franzosen ist es heute, darüber wollen wir uns nicht täuschen, nicht so sehr darum zu tun, die reiche Handelsstadt am Main und im weiteren Verfolg vielleicht auch noch einige andere Städte zu besetzen, als einen Präzedenzfall für die Zukunft zu schaffen und sich das Recht zu sichern, bei Nichterfüllung irgendwelcher Friedensvertrags-Bestimmungen eigenmächtig, ohne seine Verbündeten zu hören, mit Waffengewalt gegen Deutschland vorzugehen. Deshalb kann gegen die Besetzung Frankfurts nicht laut genug Einspruch erhoben werden.

Frankreichs Vorgehen ist ein Akt brutaler Gewalt und Willkür, weder mit dem Geist noch auch nur mit dem Wortlaut des Friedensvertrags vereinbar, und eine schamlose Ausbeutung deutschen Anglicks. Frankreich beruft sich auf drei Artikel des Friedensvertrags. Danach ist dem Deutschen Reich innerhalb einer Zone von 50 Kilometern östlich des Rheins „die ständige oder zeitweise Unterhaltung oder Ansammlung von Streitkräften untersagt“ und wird ein Verstoß gegen diese Bestimmung „als eine feindselige Handlung gegen die Signaturmächte des Vertrages und als Versuch einer Störung des Weltfriedens“ bezeichnet. Der Sinn der Bestimmungen ist klar: Frankreich soll gegen den Aufmarsch einer deutschen Armee am Rhein gesichert werden. Später, am 6. August vorigen Jahres, hat die Entente die Anwesenheit von 17 500 Mann in der neutralen Zone von Basel bis Basel gestattet. Nach Erklärungen der deutschen Regierung befanden sich am Montag, als Frankreich seine Vorbereitungen für den Vormarsch traf, erst 17 000 Mann deutscher Truppen, davon 13 500 Mann im Ruhrrevier und 3500 in den übrigen Gebieten, innerhalb der neutralen Zone. Deutschland hatte bis dahin also auch nicht einmal den Buchstaben des Abkommens verletzt. Aber mögen es einige tausend Mann mehr oder weniger sein: lächerlich und absurd, in der Ansammlung der in der Stunde höchster Not vorgerückten deutschen Reichswehrmannschaften eine Bedrohung Frankreichs erblicken zu wol-

len. Was sollte Deutschland denn anderes tun? Sollte es seine Staatsbürger schutz- und wehrlos den Willkürhänden ausliefern? Allen ehrlichen Menschen, der ganzen Welt mußte es doch klar sein, daß keine Stunde mehr gezögert werden durfte, daß die Reichsregierung, wenn sie Deutschland lebensfähig erhalten und die Kohlenlieferungsbedingungen des Versailler Vertrages erfüllen will, das größte und wichtigste Industriegebiet des ganzen Landes vor Verheerung und Zerstörung schützen mußte. Wenns brennt, muß gelöscht werden, auch auf die Gefahr hin, daß von Wehrmannschaften einmal das Grundstück des Nachbarn betreten wird. Aber der Nachbar, der sich das allenfalls verbitten könnte, heißt nicht Frankreich. Nicht mit den Franzosen haben wir, und das muß recht deutlich gesagt werden, Frieden geschlossen, sondern mit der Entente, und die Vertretung der Gesamt-Entente, der Oberste Rat allein hat das Recht darüber zu befinden, ob die polizeilichen Maßnahmen an der Ruhr mit militärischen Gewaltmaßnahmen beantwortet werden sollen oder nicht. Noch aber liegt ein solcher Beschluß nicht vor, und wir vermögen uns, nachdem in London und Rom wiederholt die Notwendigkeit kraftvollen Einschreitens an der Ruhr betont worden ist, nicht vorzustellen, daß England und Italien, von Amerika ganz zu schweigen, ihre Zustimmung zu dem Gewaltakt der Franzosen gegeben haben sollten. Auf jeden Fall müssen wir unerbittlich daran festhalten, daß Frankreich aus dem Friedensvertrag kein Recht zur Selbsthilfe ableiten kann, daß vielmehr alle über die Ausführung des Vertrages entstehenden Meinungsverschiedenheiten von der Gemeinschaft der Gegner geregelt werden müssen.

Frankreich aber sucht, wie gesagt, einen Präzedenzfall zu schaffen. Die letzten Verhandlungen in der Kammer und die Auslassungen der Pariser Regierungspresse zeigten bereits klar, daß Frankreich seit acht Tagen von dem Chaos an der Ruhr zu profitieren hofft und nicht wenig ins Feuer geblasen hat, um endlich den längst gesuchten Vorwand zu weiterer militärischer Ausdehnung zu finden. Heute ist es so weit. Die von den Kappleuten fribol gerufenen Geister haben ihnen den Vorwand geliefert. Die Besetzung von Darmstadt und Frankfurt ist natürlich nicht das Ziel der Franzosen. Das ist viel weiter gesteckt, doch unschwer zu erkennen: Die Zerkümmern der Einheit Deutschlands. Damit tritt ja keine neue Idee in die Weltgeschichte ein. Von ihrem Sonnenkönig, und vom ersten Napoleon an, galt es den Franzosen als höchste politische Weisheit, Deutschland zu zersplittern. Dieselbe Politik trieb den dritten Napoleon zum deutsch-französischen Krieg, und sie lebt heute wieder auf. Die Chauvinisten prebigen sie ganz offen. Herr Barres hat den Streich der Kapp-Lüttwits benützt, um in der Deputiertenkammer wiederum volle staatliche Selbstständigkeit fürs Rheintal zu empfehlen und den offiziellen Bescheid für die Durchführung zu fordern. Es ist klar, daß solche französische Pläne bestehen und bis jetzt nur an dem Widerstand in London und Rom, zum Teil auch in Washington gescheitert sind. Wird dieser Widerstand eine dauernde Festigkeit haben, auf die wir uns verlassen können? Wird nicht das politische Händlerpiel eines Tages dazu führen, daß Frankreich die Verwirklichung seiner Lieblingsidee am

Rhein mit Zugeständnissen in irgend einer Weise erkaufen? Und werden vor allem England und Italien, wenn sie Frankreich jetzt bei der offensichtlichen Verletzung des Versailler Vertrages gewähren lassen, später noch jemals die Kraft aufbringen, den Franzosen in den Arm zu fallen? Hier liegt die Gefahr. Die Pariser Kammer hat erst dieser Tage die Regierung abermals aufgefordert, die strikte Ausführung des Versailler Vertrages durchzusetzen. Der Vertrag aber ist undurchführbar. Das weiß alle Welt. Deutschland kann ihn buchstäblich nicht erfüllen. Versuche gegen den Buchstaben sind unvermeidlich, und darauf baut Frankreich. Es hofft, daß, wenn ihm heute von seinen Vertragsfreunden auch nur stillschweigend das Recht zur Besetzung von Frankfurt und Darmstadt eingeräumt wird, ihm für die Zukunft niemand mehr ein Recht, nach eigenem Gutdünken schrittweise gegen Deutschland vorzugehen, strittig machen wird. Vorwände sind bei der Unerfüllbarkeit der Vertragsbestimmungen jederzeit billig zu haben. In London und Rom aber sollte man sich nicht täuschen. Stürzt Deutschland, von französischen Gewaltmaßnahmen gestoßen, in den Abgrund, dann reißt es Frankreich und Europa mit sich ins Unglück. Aufgabe des Obersten Rates wäre es deshalb, nicht im deutschen, sondern im europäischen Interesse, den von einer fixen Idee besessenen Franzosen heute beim ersten Liebergriff Halt zu gebieten.

In Deutschland aber dürfte doch vielleicht so manchem, der anfänglich den Rapplenten innerlich zugejubelt und dann mit einem bedauernden „zu früh“ sich abgefunden hat, langsam dämmern, welch furchtbares Unheil das Verbrechen vom dreizehnten März über Deutschland heraufbeschworen hat. Noch ist die Salwine, die von den Nationalisten der Deutschnationalen frivolo und leichtfertig losgetreten worden ist, nicht zur Ruhe gekommen. Aber mit Schauern überblicken wir schon heute eine Bahn riesengroßer Verheerungen.

Frankreichs Erklärungen.

Der französische Ministerpräsident Millerand hat Sonntagabend an den deutschen Geschäftsträger Mayer ein Schreiben gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß er gestern die sofortige Zurückziehung der in das Ruhrgebiet unrechtmäßiger Weise einrückenden Truppen dringend verlangt und erklärt habe, Frankreich könne keine Abweichung von Artikel 44 des Versailler Friedens gestatten. Millerand fügt hinzu, es sei Sonntag amtlich festgestellt, daß die Zahl der deutschen Truppen im Ruhrgebiet die erlaubte Stärke überschreite, daß der Reichskommissar von der Regierung volle Handlungsfreiheit für ihre Verwendung im Ruhrgebiet erhalten habe. Millerand stellt fest, daß die deutsche Regierung durch den plötzlichen Angriff den Artikel 44 des Vertrages verletzt habe, was einen feindseligen Akt bedeute, der den Frieden der Welt gefährden müsse. Millerand erklärt, er werde Mayer später die Entscheidung Frankreichs zur Kenntnis bringen.

Inzwischen erklärt Sabas, die militärischen Maßnahmen, welche die französische Regierung ins Auge faßt, um Deutschland zur Achtung des Friedensvertrages zurückzubringen, seien ausschließlich Zwangsmaßnahmen. Die beabsichtigte Besetzung der Zone von Frankfurt, Darmstadt und Hanau hat einzig und allein (?) den Zweck, als Antwort auf die Verletzung des Friedensvertrages Pfänder zu erhalten.

Montag haben der deutsche Geschäftsträger Mayer und der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation Gönvert an Millerand in seiner doppelten Eigenschaft als französischer Ministerpräsident und als Vorsitzender der Friedenskonferenz eine Note gerichtet, in der sie sich bemühen, die Bedeutung der im Ruhrgebiet von den deutschen Truppen unternommenen Bewegung abzuschwächen, wobei sie behaupten, daß die Zahl dieser Truppen stark übertrieben worden sei. Sie versichern gleichfalls, daß die von der französischen Regierung verlangten Bürgschaftsmaßnahmen nicht geboten seien, da die Anwesenheit von Graunmatsbänden der Reichswehr nicht länger dauern soll.

Dienstag früh ist darauf der Vormarsch der Franzosen erfolgt.

Der Vormarsch der Reichswehr.

Vom Terror erlöst.

Sonntagabend hat die Reichswehr auf der ganzen Front den Vormarsch zur Wiederherstellung der Ordnung im Ruhrgebiet angetreten. Nach der Volk. Sta. hofft Reichskommissar Severing die Säuberung des Gebiets in sechs Tagen durchzuführen.

Duisburg, Krayn, Medlinghausen und Oberhausen sind bereits am Sonntagabend von der Reichswehr entsetzt worden. Die

von Norden und Osten in das Industriegebiet einrückenden Truppenverbände der Reichswehr sind von der Bevölkerung mit höchster Befriedigung begrüßt worden. Nach Tagen schwerer Not, Angst und Bedrängung sieht das Industriegebiet in den im Auftrag der Reichsregierung Hilfe bringenden Truppen seine Befreier und die Dankbarkeit ist allgemein, die Erbitterung gegen die Roten Banden, deren Ausschreitungen Land und Städte tagelang in Schrecken und Angst versetzt haben, ist außerordentlich groß, zumal diese Banden noch im Zurückgehen und in der Auflösung sich neue Gewalttaten zuschulden kommen lassen. Die Terroristen, die einsehen, daß ihre Herrschaft sich dem Ende zuneigt, suchen durch Räubereien und Erpressungen noch möglichst viel Geld und Gut zusammenzuraffen. Aus den noch nicht befreiten Gebieten kommen immer wieder Hilferufe von Organisationen und einzelnen Vertretern aller Berufe und Parteien. Die maßvolle Haltung der mit der Reinigungsaktion betrauten Truppen wird allgemein anerkannt.

Nach einer Montag Abend ausgegebenen amtlichen Bekanntmachung geht die Aktion planmäßig fort. Um Stadt und Ortschaften und insbesondere die friedliche Bevölkerung zu schonen, enthalten sich die Truppen aller nicht unbedingt erforderlichen Kampfhandlungen. Zurzeit steht die Reichswehr nördlich von Bottrop, das noch nicht besetzt ist. In der Linie Linen-Kamen geben die Truppen gegen erheblich stärkere Abteilungen der Roten Banden vor. Auch im Kreise Hörde schreitet die Reinigungsaktion vorwärts. Der Bahnhof Wicke wurde von den Roten Bänden gestürmt, ebenso die Bechen Admiral und Gläufel.

Der Terror.

Noch immer werden dauernd Minderungen und Gewaltakte gemeldet. In Essen terrorisiert der Mob die Konfektions-, Schuhwaren- und Lebensmittelgeschäfte. Vom Vöstdirektor wurden mit vorgehaltener Pistole 120 000 Mark erpreßt. Die Beamten sind nicht in der Lage, auf den Vergewaltungen die Notstandsarbeiten auszuführen. Das Essener Arbeitsamt und die öffentlichen Kasernen wurden gestürmt, doch hielten die Tresors den Angriffen stand. In den Schuhwarengeschäften erscheinen Leute mit Ausweisen aller Art, entnehmen Schuhe und behaupten, die Stadtverwaltung löse diese Ausweise ein. Die struppige Konsumantität wurde geplündert. In Mülheim sind 500 000 Mark von der Stadtkasse erpreßt worden, angeblich zur Löhnung der Reichswehrtruppen. Auf der Beche Biele ist eine größere Menge Dynamit entnommen worden. Düsseldorf wird durch Banden verpöbelter Notgardisten terrorisiert. Die ländliche Bevölkerung leidet erheblich unter Minderungen. Auch Arbeiterfamilien werden nicht verschont, besonders wurden Frauen bedrängt, deren Männer geächtet sind, um nicht in die Rote Armee eingezogen zu werden. Sehr ernst ist auch immer noch die Lage in der Stadt Mülheim, wenn sich auch das Gros der Roten Banden zu verlaufen scheint.

Die Anweisung für die Truppen.

In einer vom Reichswehrminister Dr. Seidler und dem General von Seeckt erlassenen Anweisung an die Truppen heißt es:

Falls ein Eingreifen der Reichswehr im Ruhrgebiet erforderlich wird, erwartet die Reichsregierung, daß sich alle Truppen als Organe der Staatsgewalt fühlen, welche gegen ihre eigenen Volksgenossen die bedrohte Staatsautorität wieder herzustellen haben. Es gilt, dem Volk zu zeigen, daß die Reichswehr treu hinter der Verfassung steht und daß sie das Vertrauen des ganzen Volkes verdient. Dazu gehört vor allem Wahrung scharfster Manneszucht, Vermeidung aller unnötigen Härten und jeglicher Liebergriffe und Provokationen. Nur eine Truppe, die bei aller Bestimmtheit doch sachlich, ruhig und bescheiden auftritt und sich streng an die Gehebe hält, ist befähigt, behilflich zu sein, irreführende deutsche Volksmitglieder wieder auf den Weg der Ordnung und Verfassung zurückzuführen. Nur sie wird sich selbst Vertrauen erwerben und der Staatsgewalt Achtung und Vertrauen verschaffen können.

Der Reichskommissar an die Bevölkerung.

In einem Aufruf des Reichskommissars Severing an die Bevölkerung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets, der sich gegen diejenigen richtet, die der Regierung wegen des Einmarsches der Truppen Vorwürfe vorwerfen, sodann gegen diejenigen, welche sie schwächlicher Nachgiebigkeit gegenüber den Vorkräften bezeichnen, heißt es:

Die Regierung sei bereit gewesen, von einem Einmarsch der Truppe abzusehen. Voraussetzung sei aber gewesen, daß die verfassungsmäßigen Behörden in ihre Ämter wieder eingesetzt, Waffen und Munition sofort an die Gemeindebehörden abgegeben und die Gefangenen sofort freigelassen würden. Obwohl dies bis zum 25. März versprochen worden sei, sei selbst am 2. April, abends, von der Durchführung dieser Bedingungen, wie die Behörden von Aachen, Düsseldorf und Münster berichteten, keine Rede gewesen. Dagegen wurde übereinstimmend berichtet, daß die Aktionsausschüsse oder Vollzugsräte

meistenteils keinen Einfluß mehr auf die bewaffneten Arbeiter hätten, die plündernd und erpressend von Ort zu Ort zögen. Jetzt habe die Regierung den Befehl zum Einmarsch nicht mehr zurückhalten können. Die Truppe, die vom 31. März bis zum 3. April jede Vorwärtsbewegung einaufstellte, habe, außer da, wo bewaffnete Arbeiter sie angegriffen hätten, marschiert, aber nicht auf Grund militärischer Eigenmächtigkeiten, sondern im ausdrücklichen Einvernehmen mit den Zivilisten, die lebhaft Ruhe und Ordnung wieder herstellen wollten. Sie käme nicht als Feindin der Bürgerrechte, sondern als Schützerin der Verfassung und der Regierungsaufstellung.

Proteststreik der Eisenbahner.

Die nicht freigewerkschaftlich organisierten Eisenbahner des Direktionsbezirks Essen sind gestern in den Ausstand getreten unter der Begründung, daß seitens der Vollzugsräte und der roten Wachen vielfach Eingriffe in den Eisenbahndienst vorgenommen und viele Waggons mit Lebensmitteln, sogar Milchzägen, beschlagnahmt worden sind. Der Personen- und Güterverkehr ist völlig eingestellt. Lebensmittel- und Milchzägen kommen auf Abruf der Zentralstreikleitung nur dann in den Bezirk, wenn die Gewähr dafür besteht, daß die Waggons in die Hände der Kommunalbehörden gelangen. Die Streikenden wollen den Dienst erst wieder aufnehmen, wenn die roten Wachen von den Stationen und Bahnhöfen zurückgezogen sind. Seit einigen Tagen ist Frischmilch für Kranke und Kinder nicht mehr eingetroffen.

Waffenabgabe.

Aus vielen Orten kommen Nachrichten über die Waffenabgabe. Aus anderen Orten und Kreisen aber wird mitgeteilt, daß die Waffenabgabe nur sehr langsam vor sich geht, ja hartnäckig verweigert wird. Im großen und ganzen muß leider festgestellt werden, daß eine hinreichende Waffenabgabe nur dort erfolgt ist, wo die Reichswehr sie anordnen und überwachen konnte.

Räuberhauptmann Hölz in Plauen.

Das wilde Treiben des Kommunistenführers Hölz in Falkenstein nimmt immer unerhörtere Formen an. Sonnabend hat Hölz eine große Fahrt von Falkenstein aus nach Plauen mit etwa 100 Bewaffneten in sechs Automobilen unternommen. Dort sind auf die Aufforderung des Hölz alle Plauener Fabrikanten pünktlich um 3 Uhr in dem Kaffee Trömel erschienen. Das Kaffee wurde darauf von Hölzschen Mannschaften umstellt. Niemand durfte heraus und niemand hinein, der sich nicht ausweisen konnte. Hölz, ein äußerst energischer junger Mann, legte mit glänzender Beredsamkeit und großer Schlagfertigkeit, aber mit ruhiger Sachlichkeit, sein Programm dar. Der Versammlung wohnte der Oberbürgermeister und der Polizeipräsident von Plauen bei. Hölz verlangte von den Fabrikanten eine Zahlung von 100.000 Mark für die Zwecke der roten Armee, die sehr bald in die Erscheinung treten werde. Irgendwelche Einwände, die von Seiten der Fabrikanten erhoben wurden, ließ er nicht gelten. Nach langem Hin und Her wurde schließlich eine Einigung dahin erzielt, daß die Fabrikanten jede Woche die Hunderttausend Mark zahlen, wobei noch dazu der Inhaber einer bestimmten Firma persönlich die Haftung für das pünktliche Eintreffen der Summe übernehmen mußte. Als Gegenleistung versprach Hölz auf seinen Eid, den er leistete, daß die Bürger von Plauen nunmehr vor weiteren Unternehmungen gesichert seien. Hölz verlangte nur noch, daß die Schuhmannschaft besser bewaffnet werde, damit sie des Raubgefinde's Herr werden könne. Hölz wies unter anderem mit zynischem Hohn auf die von der Regierung auf seine Ergreifung ausgesetzte Kopfsprämie hin. Er meinte, es sei völlig gleichgültig, ob sein Kopf falle oder nicht. Wenn er nicht mehr sei, dann würden andere seine Stelle einnehmen. In der Stadt Plauen herrscht ungeheure Aufregung; die Bürgerschaft ist der Aufforderung Hölz' zur Waffenablieferung in weitestem Umfange nachgekommen.

Der Staatsstreik in Dänemark.

Einigung der Parteien. — Der Generalstreik abgeklagt.

In Dänemark ist es offenbar während der Osterfeiertage zu einer Einigung zwischen den Parteien gekommen. Die letzten Nachrichten vom Sonnabend sprachen noch von einer scharfen Zuspitzung der Lage. Die vom König einaufgesetzte verfassungswidrige Regierung Liebe hatte den Antrag der Sozialdemokraten, den alten Reichstag, der vom König verfassungswidrig aufgelöst worden war, einzuberufen, abgelehnt und über das Land den Belagerungszustand verhängt. Die sozialistischen Zeitungen richteten scharfe Angriffe gegen die Regierung und forderten den Abtritt des Königs. In vielen Bezirken war der Generalstreik bereits ausgebrochen. Die neue Regierung versuchte, Truppen nach Kopenhagen zu bringen, doch weigerten sich vielfach die Eisenbahner, diesezüge zu befördern; auch sollen Truppenteile sich geweigert haben, sich für die neue Regierung einzusetzen. Die Lage war also auf das Äußerste zugespitzt. Der Generalstreik, und damit der Bürgerkrieg, schien unvermeidlich. Da verließ der König am Sonnabend Abend die Führer aller Reichstagsparteien zu einer Besprechung, die von 9 Uhr abends bis 5 1/2 Uhr morgens dauerte. In dieser Besprechung kam eine Einigung zustande. Das

Kabinet Liebe trat zurück, es wurde ein neues Ministerium gebildet. Der alte, bereits für aufgelöst erklärte Reichstag wurde wieder einberufen und führt die Verhandlungen über das neue auf breiter demokratischer Grundlage stehende Wahlgesetz in Gang. Hieran finden Neuwahlen statt. Alle Parteiführer verbrachten mit der neuen Regierung zusammenzuarbeiten. Der Reichstag, wie weitere Mitteilungen besagen, schon für den Dienstag berufen. Die Gewerkschaften und die sozialdemokratische Partei haben daraufhin den Generalstreik, der am Dienstag vollzogen sollte, abgeklagt.

Deutsches Reich.

— Der demokratische Parteausschuß tritt am 17. und 18. April in Berlin zusammen. Den Verhandlungen geht am 17. April eine Besprechung der Parteisekretäre voraus.

— Dastentlassung von 600 Seeoffizieren. Das Reichsmilitärgericht hat angeordnet, daß 600 in Wilhelmshaven während des Kapp-Putsch verhaftete Seeoffiziere freizulassen sind. Zurzeit befinden sie sich noch in Haft.

— Das Reichseinkommensteuergesetz wird im Reichsanzeiger vom 1. April veröffentlicht und erhält damit Gesetzeskraft. Zu der Steuererhebung durch den Arbeitgeber sind noch besondere Ausführungsbestimmungen in Aussicht gestellt. Wir haben das Wesentliche aus diesem überaus wichtigen Gesetz bereits mitgeteilt.

— Französischer Vandalismus. Wie die „Saarbrücker Zeitung“ meldet, haben die Franzosen das bekannte Denkmal des 74. Regiments auf dem Spichernberge in vandalischer Weise zerstört. Der Adler wurde von dem Denkmal herabgerissen und zertrümmert und auch die großen Marmortafeln zerklüftet.

— Eine neue kommunistische Partei. Wie uns mitgeteilt wird, hat sich am 4. und 5. April 1920 die kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands konstituiert, da die Zentrale des Spartakusbundes durch ihr Eintreten für Parlamentarismus, Gewerkschaften und gesetzliche Betriebsräte mehr und mehr ins reformistische Fahrwasser gelangt sei. Die K. A. P. D. stellt sich auf den Boden der 3. Internationale.

— Das Wahlrecht der Oberschlesier. Die deutsche Regierung hat gegen den von der Entente-Kommission an den ober-schlesischen Einwohnern beabsichtigten Wahlrechtsraub zum Reichstag als eine Verletzung der deutschen Staatshoheit scharfen Protest erhoben.

— Der Posten des Aufbauministers ist dem bisherigen Schuldminister der Handelskammer in Düsseldorf, Dr. Brand, angeboten worden, der sich gestern zur Annahme der Stelle bereit erklärt haben soll.

— Erhöhung der Margarinepreise. Die anhaltende Preissteigerung auf allen Gebieten hat die Kosten der Margarineherstellung inzwischen so sehr erhöht, daß der Reichs-Industrieminister sich gezwungen gesehen hat, ab 1. April 1920 den Preis für die im Inland hergestellte Margarine auf 30,75 Mark für das Kilo ab Fabrik zu erhöhen.

— Nach Aufhebung des Ausnahmezustandes über Thüringen ist mit dem Abtransport entbehrlicher Truppenteile begonnen worden. Zuerst werden die Reichswehrliegen-Verbände in ihre Aufstellungsorte zurückgeführt.

— Die Schaffung einer Reichswirtschaftsstelle für Kunststoffe und Stabfaserstoffe ist beschlossen worden.

— Die Reichsschulkonferenz, deren ordnungsmäßige Abhaltung in der Zeit vom 7. bis 17. April durch den Kapp-Putsch und seine Folgen unmöglich geworden war, wird voraussichtlich Anfang Mai abgehalten.

— Der Reichspräsident an die Reichswehr.

Der Reichspräsident hat an die Reichswehr einen Erlaß gerichtet, in dem er sich gegen die Eigenmächtigkeiten wendet, die von den Unteroffizieren und Mannschaften einiger Truppenteile gegen die Teilnahme am Kapp-Putsch verurteilten Offiziere begangen worden sind. Der Präsident versichert, daß alle schuldigen Offiziere bestraft werden, daß aber solche eigenmächtige Absehbungen und Neuwahlen von Offizieren nicht gebuldet werden könnten. Weiter erklärt der Präsident, daß er entschlossen ist, in der Reichswehr keinerlei politische Betätigung zu dulden und die Truppe zu einem in sich geschlossenen, von verfassungstreuen Führern geleiteten Machtmittel zum Schutze der Ordnung zu gestalten. Den Offizieren und Mannschaften, die auch während der Tage des Putschs ihren Pflichten getreu waren, wird der Dank des Reiches ausgesprochen.

— Das Gesetz über die Unterbringung von mittelbaren Staatsbeamten und Lehrpersonen ist am 31. März in Kraft getreten. Das Gesetz verpflichtet die Gemeinden, Kommunalverbände und sonstige öffentliche Körperschaften, ihre freien, freiverwerbenden oder neu zu schaffenden Stellen mit den Beamten zu besetzen, die ihre Ämter in den besetzten Ge-

bleiben aufgeben mußten. Die Befetzung der Stellen wird durch das „Fürsorgeamt für Beamte aus den Grenzgebieten“ in Berlin vermittelt.

Der Reichsheimstätten-Gesetzentwurf ist jetzt der Nationalversammlung zugegangen, dessen Hauptaufgabe die Förderung des Kleinwohnungsbaus ist. Reich, Länder und Gemeinden sollen durch dieses Gesetz das Recht erhalten, Grundstücke mit Einfamilienhäusern (mit und ohne Anbauten) als Heimstätten auszugeben. In erster Linie sind dabei Kriegsschädigte und Kriegsteilnehmer, sowie kinderreiche Familien zu bevorzugen. Durch den vorliegenden Gesetzentwurf wird mit der Rahmen geschaffen, in dessen Rahmen in Zukunft großzügige Siedlungsaktivitäten getrieben werden soll. Die Aufbringung der nötigen Geldmittel und die Bereitstellung des nötigen Landes bleibt noch der Zukunft überlassen. Bei der Wichtigkeit und Dringlichkeit der Siedlungsfrage für weite Volkskreise bleibt es dringend zu wünschen, daß wenigstens der vorliegende Entwurf noch vor den bevorstehenden Wahlen in Kraft tritt.

Deutsch-norwegischer Funkentelegraphischer Verkehr ist zwischen der Hauptfunkstelle Königs-Wusterhausen und der Funkanlage Christiania hergestellt. Das Wort kostet 90 Pf., für Preßtelegraphen 45 Pf.

Ausland.

Innere Schwierigkeiten in der Tschecho-Slowakei. Die Verhältnisse in der Tschecho-Slowakei gestalten sich recht schwierig. Das Land befindet sich in einer sehr ungünstigen finanziellen Lage, die den Rücktritt des Finanzministers bedingt. Hierzu tritt noch eine schwere Ernährungsfrage, die zu dem Rücktritt des Ernährungsministers föhrt geführt hat. Solange nur unsere braven deutsch-böhmischen Brüder hungerten, weil sie die tschechische Regierung im Verhältnis zu der tschechischen Bevölkerung in der Lebensmittelversorgung in der ungerechtesten Weise benachteiligte, scherte das die tschechischen Machthaber wenig, aber jetzt scheint der Hunger auch auf die tschechischen Gebiete überzugreifen. Dann wird auch der Widerstand der nationalen Minderheiten, der Slowaken, der Deutschen, gegen die brutale Unterdrückung durch die tschechischen Machthaber immer größer. Der Wahlkampf für die bevorstehende Landtagswahl hat mit aller Schärfe eingesetzt.

Die größte Flotte, aber keine Besatzung. Nach einem Telegramm aus amerikanischer Quelle flieht die amerikanische Regierung mit ihren Plänen, eine der englischen Flotte ebenbürtige zu schaffen, auf unerwartete Schwierigkeiten. Es stellt sich heraus, daß es Amerika nicht gelingen wird, die notwendigen Besatzung für die neuen Schiffe aufzubringen. Schon jetzt fehlen 40 v. S. für die volle Besatzung der gegenwärtigen Flotte. Von 104 Torpedobooten, die zum aktiven Dienst bereit sind, müssen 73 in den Docks bleiben, da man die erforderlichen Mannschaften nicht aufreiben kann. Von allen Unterseebooten sind gegenwärtig nur sieben im Dienst, da die Besatzungen der übrigen Unterseeboote sich geweigert haben, ihren Vertrag zu erneuern.

Zusammenstoß zwischen Juden und Mohammedanern. Am Ostersfest ist es von jeher im heiligen Lande zu Zusammenstößen zwischen den Anhängern der verschiedenen Konfessionsgesellschaften gekommen. Diesmal hat sich nach einer ähnlichen Meuterei ein besonders ernstes Zusammenstoß zwischen Juden und Mohammedanern am Ostermontag in Jerusalem ereignet, bei dem 150 Personen zu Schaden gekommen sind. Die Mehrzahl wurde leichtverwundet, Zivil- und Militärbehörden sind aber Herren der Lage.

Unruhige Oskern in Irland. Die irischen Christen haben den Fastenstag des misshandelteren Aufstandes von 1916 dadurch gefeiert, daß sie in der Nacht zum ersten Ostersfest sechs Polizeistationen, von denen die meisten unbefestigt waren, durch Feuer und Sprengstoffe zerstörten. Ferner wurden von ihnen 22 Einwohnerräte, davon 5 in der Hauptstadt Dublin, überfallen und die Dokumente vernichtet. Pöbel war infolge Zerschlagens der Polizeistationen und des Raubzuges nach England von jeder Verhandlung abgeschnitten.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 7. April 1920.

Einigung im ober-schlesischen Bergbau.

Neue Preissteigerung für Kohle und Eisen.

Nach langwierigen Verhandlungen kam es in Kattowitz zwischen den Arbeitgeberverbänden der ober-schlesischen Bergwerks- und Hüttenindustrie und den Arbeitervereinigungen zu einer Einigung über die Apriltarife der ober-schlesischen Großindustrie. Gegenüber den Löhnen des Märztarifes wurden für die Schichtarbeiter über Tage Steigerungen bis zu 40 Proz., für die eigentlichen Bergleute und Hämmer bis zu 45 Prozent und für die Förderleute und Bagger, je nach Alter, Steigerungen

von 30 bis 40 Prozent festgesetzt. Bei den jüngeren Tagelohnarbeitern gehen die Erhöhungen bis zu 20 Prozent herunter.

Nach dem Apriltarif ergeben sich auf's Jahr berechnet bei normaler Arbeitsleistung im Gedinge Löhne bis zu 15 000 Mark für Bergleute und 12 500 Mark für Hüttenleute. Diese Löhne werden erfahrungsgemäß von fleißigen Arbeitern um 30 bis 50 Prozent überschritten. Fürsten von 20 bis 23 Jahren, Förderleute und Bagger, die nicht als richtige Bergleute, sondern als ungelernte Arbeiter unter Tage angesprochen werden müssen, erhalten normale Fabriklohn von 10—13 000 Mark ausgesprochen und werden in Wirklichkeit bis zu 15— und 17 000 Mark verdienen; richtige Bergleute 25 000 Mark und darüber, 16- und 17-jährige Arbeiter unter Tage sollen normal 7500 bis 10 000 Mark und selbst Invaliden 7- bis fast 9000 Mark verdienen.

Die Erhöhung der Löhne ist dreimal so groß, wie die am 31. 3. von den Arbeiter- und Zechenverbänden im Westen beschlossene. Die Folge dieser Lohnerhöhungen werden außerordentliche Preissteigerungen für Kohle und Eisen sein.

Wetter und Verkehr zu Ostern.

Das Osterfest war diesmal sozusagen halb und halb, halb das vorchristliche liebliche Frühlingsfest, nämlich am ersten Ostersfest, halb aber noch karstiger Winter am zweiten Feiertag. Wie der Karsttag, war der Ostermontag ein wunderbarer Frühlingsfest, warm und sonnig, so recht zu Spaziergängen in die schon im ersten Grün prangende Natur einladend. In der Nacht trat dann ein plötzlicher Witterungswechsel ein, und am Montag Morgen rieselte ein kalter Regen herab. Statt des milden Frühlingsluftens wehte ein recht böher Wind. Es war Schneefall, wie man hier mit Recht sagt. Am Nachmittag flachte sich zwar der Himmel auf, aber es blieb kühl. Wunderbar waren am Nachmittag die Ausblicke nach dem Gebirge, wenn sich zeitweise die Wolkenschleier etwas verzogen. Dann sah man das Gebirge, auf dem sich der frische Neuschnee leuchtend hervorhob, mit einer entzückenden Klarheit und in beinahe greifbarer Nähe. Auf dem Gebirge, wo sowieso noch ziemlich viel Schnee lag, hatte nämlich der Witterungswechsel einen recht kräftigen Schneefall gebracht, so daß am Dienstag früh auf dem Ramm bei 2 Grad Kälte etwa 8 Zentimeter Neuschnee gemessen wurden.

Die Hirschberger benutzten den ersten Feiertag meist zu Spaziergängen in die nähere Umgebung, wobei die in letzter Zeit vernachlässigten schönen Punkte: der Grünbusch, Hartau, Stönsdorf usw., wieder die gebührende Würdigung fanden. Die zunehmende Zenerung, die Verkehrsverhältnisse auf der Eisenbahn und die gestiegenen Fahrpreise auf der Elektrischen werden wohl überhaupt dazu führen, daß die Hirschberger ihre sonntägliche Revue wieder, wie ihre Väter und Großväter, in der näheren Umgebung suchen. Am schönen Burstein ist da gewiß kein Mangel. Auch der Nachmittag des zweiten Feiertages wurde noch viel zu Spaziergängen in die nähere Umgebung benutzt. Die Eisenbahn feierte vollständig, dafür hatte die Elektrische verkehrlichen Verkehr eingerichtet. Am ersten Feiertag war sie ganz gut besetzt, am zweiten Feiertag war aber infolge des Wetters der Verkehr nur schwach. Die Verkehrskarte des Gebirges, besonders Schreiberhau und Arnsdorf, wiesen nur einen geringen Besuch auf. Hier fehlt auch der Ausflugsverkehr von Hirschberg aus. Die Wanden auf der deutschen Seite hatten gleichfalls nur wenige Besucher aufzuweisen. Dagegen waren die böhmischen Wanden sehr stark besetzt. Die Tschechen wollen eben das Gebirge durch zahlreichen Besuch möglichst in ihren Besitz bringen.

* (Neuer Zug auf der Strecke Hirschberg-Löwenberg.) Vom 1. Mai werden auf der Strecke Hirschberg-Löwenberg folgende Abg. eingeführt: ab Hirschberg 9 Uhr 55 Min. vorm., an Löwenberg 11 Uhr 18 Min., ab Löwenberg 12 Uhr 15 Min. mittags, an Hirschberg 1 Uhr 34 Min. nachm.

* (Erhöhung der ober-schlesischen Kohlenpreise.) Die ober-schlesische Kohlenkonvention erhöhte den Kohlenpreis ab 1. April um 20 Mt. die Löhne ausschließlich Steuern.

so. (Von der Grenze.) Seitens der Grenzabteile soll die Wilderei in dreifacher Weise betrieben werden. Vor den Feiertagen richteten ein Forstbeamter, ein Förster und ein hinzugekommener Turst unterhalb der Reibhauben drei Wilderer, die einen starken Stich ausübten. Da die Wilderer sofort von den Forstbeamten Gebrach machten, zogen sich die Beamten zurück, wobei einer von ihnen am rechten Oberarm durch einen Streich sehr verwundet wurde. Eine später aufgenommene Verfolgung blieb ergebnislos. Auch seitens der Grenze sollen die Forstbeamten in steter Gefahr sein, von Wilderern und Holzdieben tätlich angegriffen zu werden.

* (Zintersdorf.) Die Sammelbanden-Schützen veranstalteten in herkömmlicher Weise am zweiten Ostersfesttag am Kleinen Teich ein Wettpringen, zu dem sich trotz der nicht günstigen Witterung eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden hatte. Bemerkenswert ist, daß dabei der bisherige deutsche Rekord im Springen von Kuri Gubler-Wiesbaderhaube gebracht wurde, der mit einem geschnittenen Sprung von

46½ Metern einen neuen deutschen Rekord aufstellte." Adolf Berger-Wiesendauke sprang außer Konkurrenz gar 49 Meter, stürzte aber leider dabei. Den weitesten „geplanten" Sprung hatte er mit 45 Metern. Am Abend war in der Sammelbaude Preisverteilung.

* (Im Sirksherner Lichtspielhaus) Im Kronprinz läuft gegenwärtig ein Film, der in technischer und sonstiger Hinsicht sehr bemerkenswert erscheint. Es ist wieder ein Versuch, das Gebiet des Films zu erweitern und zu vertiefen. „Nerven" hat in der Hauptsache das Bestreben, soziale Probleme mit seelischen zu verbinden. Der Fabrikherr, eine Herrschernatur, kommt in schwerer innerer Widersprüche, als seine Fabrikanlagen einer furchtbaren Explosion zum Opfer fallen. Der ihm gegenüberstehende Führer des Volkes tritt ihm nun erst nahe, und durch das Ringen zweier Frauenseelen wird der Konflikt immer verwidelter, so daß der bisherige eiserne Latentmensch durch innere Zerrüttung dem Wahnsinn immer näher kommt. Der Film gibt nun seine Wahnvorstellungen in einer technisch meisterhaften Weise wieder. Die furchtbaren Träume ziehen über die Filmleinwand. Die Gesundung der Nerven erwartet das Schauspiel von der Arbeit in freier Natur. Die nackten Menschen auf den wunderbaren Berggipfeln bei Garmisch sind meisterhafte Freilichtaufnahmen.

* (Die Kammerlichtspiele) bringen von Dienstag bis einschließlich Donnerstag die „Garbafärkin". Die Operette ist ja seit Jahren bekannt und außerordentlich beliebt. Der Inhalt des Films weicht nicht von dem ab, was man auf der Bühne gesehen hatte. Die schlagenden Bonmots und Witze sind in gut sitzende Titel gebracht. Es wird viel gelacht und zwar entzückt. Die Bühne konnte nur wenige und beschränkte Räume bringen. Im Film ist fast Ueberfluß an prächtigen, enorm geschmackvollen Bauten. Die Darstellung wird von der Presse sehr gerühmt.

* (Die Martinsbaude) hat in dem früheren Rächter der Gasfallbaude, Engelbert Adolt, einen neuen, deutschen Rächter erhalten. Bisher war die Baude bekanntlich in tschechischen Händen.

* (Dienstjubiläum.) Sein 30jähriges Jubiläum als Werkmeister begeht am 8. d. M. Herr Otto Günther bei der Maschinenbau-Alt.-Ges. vorm. Starke & Hoffmann. Der Jubilar, welcher der Firma bereits 47 Jahre angehört, ist Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens und des Kriegsverdienstkreuzes.

* (Stadttheater.) Mittwoch bleibt das Theater geschlossen. Donnerstag wird für das Gewerkschaftstheater „Nachschlagen" wiederholt. — Freitag geht zum ersten Male Frau Bedekind's Traagödie „Erbschaft" in Szene. In den Rollen der Bubi und des Dr. Schön gastieren Hr. Marg. Adolphi und Herr Felix Konietz-Verlin. Die Rolle des Schwars hat Herr Paul Fienkeis übernommen. Jugendlichen ist der Besuch der Vorstellung nicht gestattet.

* (Preussisch-Sächsisch-Klassenlotterie.) Wir weisen noch einmal darauf hin, daß die Frist zur Erneuerung der Lose 4. Klasse 15. (241.) Klassen-Lotterie Mittwoch, den 7. April, abläuft.

H. Hartau, 6. April. (In der Gemeindevertretersitzung) am Donnerstag wurde der Gehalt des Gemeindevorstehers und der Gemeindebeamten festgelegt. Ferner wurde über den Vorschlag für das kommende Steuerjahr beraten; er soll in der nächsten Sitzung festgelegt werden. Sämtliche Wohnungssachen, auch Streitigkeiten, sollen der Wohnungskommission zur Erledigung übergeben werden; für etwa anderweitig entstehende Kosten kommt die Gemeinde nicht auf. Zum Schluß wurden noch einige Fragen in der Eingemeindungssache erledigt.

* Warmbrunn, 5. April. (Wohnwechsel.) Das Gasthaus „zum grünen Baum" in der Voigtswörsterstraße ging durch Kauf an den Handelsmann Seidel von hier über.

* Warmbrunn, 5. April. (Eigenschaftliche Schuld an die Gemeinde.) Der Gemeindevorstand hat während des Krieges bedeutende Geldauswendungen für erkrankte Familienmitglieder tschechischer Soldaten machen müssen, welche sie natürlich nun zurückverlangt und künftigen Fälligkeit eine Frist setzt, nach welcher mit der Erbschaftsbesitzung vorgegangen werden soll. Die Betroffenen haben sich deshalb an das tschechische Konsulat in Breslau um Gewährung von Geldmitteln gewandt, aber keinerlei Beiseid erhalten.

* Warmbrunn, 4. April. (Die Ortsgruppe Warmbrunn im Verbande Deutscher Fremdenheimen) lebte in ihrer letzten Versammlung die Meis- und Verschleppungsreise fest. Die Mieten sollen demnach um 25 Prozent erhöht werden. Der Verschleppungspreis wurde auf 25 Mark pro Tag festgesetzt, für Verpflegung sollen für die Woche und Stamme 3 Mark, für Bedienung 3 Mark die Woche erhoben werden. Bettwäsche, Mund- und Handtücher sind mitzubringen, andernfalls sollen dafür 6 Mark für die Woche und Person in Anrechnung gebracht werden.

* Bräunenberg, 3. April. (Jubiläum.) Am 1. April konnte Herr Hermann Schiller auf eine 35jährige Tätigkeit als Ortsleiter, Gemeindevorsteher und Pächter der Gemeinde der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Gitschberg zurückblicken. Mit unerschütterlichem Fleiß und fruchtigen Schaffen hat er seine

Stellung gewahrt. Ihm wurden Ehrungen von nah und fern zu teil. Die Gemeinde ließ ihm ein Ehrendiplom sowie ein Gedächtnis überreichen.

* Schmiedeberg, 5. April. (Streik der Bergarbeiter.) Auf der Bergfreiheitgrube ist ein Streik wegen Lohnerhöhung ausgebrochen. Die Vorstellungen der Belegschaft und des Betriebsführers bei der Direktion in Laurahütte O.S. haben bisher kein Gehör gefunden, so daß zum letzten Mittel gegriffen wurde. Die Arbeiterschaft hat die Vermittlung der Behörden angerufen. Die Löhne betrugen bisher täglich 11 bis 14 Mark. Hoffentlich findet der Widerspruch bald seine Lösung zum Nutzen beider Teile.

1. Schönaue, 6. April. (Verschiedenes.) Der hiesige Schulverein, der eine höhere Privatschule mit vier Lehrkräften unterhält, hatte im vorigen Jahre 16 946 Mk. Einnahmen und 14 607 Mk. Ausgaben. Die Schule wurde von 38 Knaben und 26 Mädchen besucht. — Zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Landwirtschaft des Kreises Schönaue ist dieser Tage ein neuer Lohnstreik abgebrochen worden, der eine beträchtliche Erhöhung der Löhne zeitigte. Die Verhandlungen dauerten zwei Tage. Der Tarif hat mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar ab Gültigkeit. — Unser nächster Ausflugsort, der Willenberg, ist seit einigen Jahren verödet, da der Restaurationsbetrieb eingestellt und den Dauschleiten durch böse Dubschände arg mißgünstigt ist. Wie man verlautet, soll auf dem Berge wieder Ordnung geschaffen und der Betrieb neu eröffnet werden, so daß der in weiter Umgebung beliebte Ort wieder von Ausflüglern besucht werden kann.

b. Rauffung, 6. April. (Gemeindevorsteher. — Tarif) Unser durch die Kalkindustrie aufblühender Ort, der mit den Gütebezirken etwa 4000 Einwohner zählen wird, hat sich nunmehr entschlossen, den Gemeindevorsteher Weimann hauptsächlich anzustellen. — Die Tarifverhandlungen in der Kalkindustrie sind einstweilen resultatlos verlaufen, da die Gegenstände in den Lohnfragen zu weit auseinander gingen.

wp. Löwenberg, 6. April. (Verschiedenes.) Kaufmann Hinfelde kaufte die Villa des Gensarmierwachmeisters a. D. Rierich für 48 000 Mark. — Die Rotbrücke über den Hober im Zuge der Löwenberg-Goldberger Chaussee ist fertiggestellt. Mit dem Abbruch der alten Brücke soll bald begonnen werden.

* Altwasser, 6. April. (Industrielles.) Die Hauptversammlung der Porzellanfabrik T. H. Thielisch N.-G. in Altwasser genehmigte die Verteilung von 15 Prozent Dividende.

* Waldenburg, 3. April. (Landratswahl.) In der letzten Kreisratswahl wurde der bisherige Kreisdeputierte und Verwalter der Kreisverteilungsgesellschaft, Schulz, der frühere Stadtverordnete, einstimmig zum Landrat des Kreises Waldenburg gewählt.

xl. Landeshut, 6. April. (Stadtverordnetenversammlung. — N.-G.-B.) In der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag widmete der Vorsteher, Direktor Burkert, dem auf so schmerzliche Weise verunglückten Mitgließe, Tischlerobermeister Menke, einen ehrenden Nachruf. Ferner wurde die Mandatsniederlegung des christlichen Gewerkschaftssekretärs Smuda infolge Wegzugs von hier bekannt gegeben. Es erfolgte dann die Einführung des Stadtverordneten Bierleger Ruffe. Das Ortsstatut der gewerblichen Fortbildungsschule wurde abgeändert und die Schule um drei Klassen erweitert. Für Tonalofale gelang eine Kollekturen zur Einführung. Die Lohnzahlung an die hiesigen Arbeiter während des Generalkriegs in Höhe von zusammen 2588 Mark wurde angenommen, und der Erlass einer Ordnung für die Erhebung eines Zuschlages zur Wertzuwachssteuer beschlossen. Anacimmet wurde der Erhöhung der Bezüge der Feuerwehr-Oberführer um 100 Prozent. Bürgermeister Selg gab bekannt, daß noch rund 48 000 Mark Kreisschulden von der Stadt zu zahlen sind. Er hob dann die Vorteile hervor, die der Stadt durch die Erhebung eines ständigen Stenerbiertessabres in Aussicht stehen. — Der N.-G.-B. beschloß, eine Eingabe an die Eisenbahndirektion zu richten wegen Einlegung eines Quadares auf der Strecke Schmiedeberg für den Sonntagsverkehr nach dem Gebirge.

* Breslau, 6. April. (Wiederaufnahme des Börsenverkehrs.) In Breslau wie in Berlin werden heute, Dienstag, wieder offizielle Börsenversammlungen an der Fondsbörse abgehalten.

* Glogau, 6. April. (Der Stadtkreis Glogau genehmigt.) Am Mittwoch ist die Mitteilung eingegangen, daß das Ausschreiben der Stadt Glogau aus dem Kreisverbande mit dem 1. April genehmigt ist. Die Stadt Glogau bildet daher von nun an einen eigenen Kreis.

wh. Bentzen O.S., 3. April. (Streik in der Bismarckhütte.) Seit Mittwoch ruht der Betrieb der Bismarckhütte vollständig auf Grund von Lohnforderungen der Arbeiter.

* Plesch, 6. April. (Die Lebensmittelzufuhr) für die Kreise Weich und Rindau ist schon seit Monaten gänzlich unzulänglich, so daß sich der dortigen Bevölkerung bereits eine sehr erregte Stimmung herausgebildet hat. Die Forderungen anläßlich der privater Güter sind sehr hoch und werden nicht erfüllt.

Gerichtssaal.

Stettin, 3. April. Vom Buchergericht wurde der Kaufmann Lehning, der von dem ihm von der Stadt geliehenen Zucker über 300 Kilogramm auf dem Schleichhandelswege verkauft hatte, zu neun Monaten Gefängnis und 30 000 Mk. Geldstrafe verurteilt. Wegen Beihilfe erhielt eine früher Angestellte des Lebensmittelamtes drei Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Nach einem Bericht des Boten vom 28. März hat Herr Direktor Dauter in einer öffentlichen Versammlung behauptet, daß das hübsche Portal an dem Marienkirchlein gar nicht organisch zu der Kirche gehöre, weil es gewissermaßen (?) vom hl. Geistkirchlein nach der Marienkirche verpflanzt wurde. Diese Behauptung ist nicht nur gewissermaßen, sondern ganz bestimmt unwahr, denn das Portal der hl. Geistkirche an der Warmbrunner Straße ist nach dem Abbruch in eine Seitentür des städtischen Elektrizitätswerkes an der Hospitalstraße eingemauert worden, wovon man sich jeden Augenblick überzeugen kann, wenn man sich dort in den inneren Hof begibt. Dasselbst kann man auch sich an einem wohl aus dem 15. Jahrhundert stammenden Relief erfreuen, einer Pietà, die in die Wand des alten Krankenhauses eingemauert ist.

Dr. Baer.

Das Fräulein aus Västerwik.

Roman von Ulf Uhlund (Fanny Alving).

Aus dem Schwedischen übertragen von E. von Kraab.

Gesetzliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grothlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.

(1. Fortsetzung.)

Konsul Ljungströms Haus wurde ganz und gar von der Familienwohnung und den Geschäftsräumen der Firma in Anspruch genommen. Die letzteren lagen im Erdgeschoß. Die Wohnung im ersten Stock war so eingeteilt, daß sich links im Flur der Eingang zu den Zimmern des Konsuls befand, während sein Onkel, der alte Großkaufmann Ljungström, rechts wohnte. Dieser war der Begründer der Firma gewesen. Der Konsul war als Kontorist bei ihm eingetreten und schließlich alleiniger Inhaber des Geschäfts geworden, weil der Großkaufmann sich zu alt fühlte. Er hatte sein Geld zum größten Teil aus der Firma herausgenommen — „aus irgendeinem unerforschlichen Grunde“, wie der Konsul zu sagen pflegte —, hatte aber zwei Zimmer in dem stattlichen alten Hause behalten und wurde weiter mit zur Familie gerechnet. Indessen verließ er seine Gemächer nur selten und nahm auch nur bei sehr feierlichen Gelegenheiten an den Familienmahlzeiten teil.

Das zweite Stockwerk wurde von den vier Kindern des Konsuls bewohnt. Jedes von ihnen hatte sein Zimmer an der gewaltigen Treppe, von der aus eine Wendeltreppe zu der obersten Wohnung herabführte. Außer dieser Treppe und dem großen Aufgang gab es noch eine andere, die alle Wohnungen verband: eine enge, Kippenleiterartige, gewundene Öffnung in der Turmmauer. Stieg man diese Treppe hinab, die in dem augenblicklich unbewohnten obersten Turmzimmer begann, so kam man erst an einen kleinen Abfah, von dem eine Tür in die Wohnstube des alten Großkaufmanns hineinführte, dann an eine andere Tür, die den Eingang zu zwei Räumen mit einer Ausgangstür auf die Mitte der Haupttreppe bildete, und endlich an eine Tür im Erdgeschoß, die in das hinter dem Kontor gelegene Privatzimmer des Konsuls hineinführte.

Konsul Ljungströms Haus war uralt. Es stammte aus dem Anfang des siebzehnten Jahrhunderts, und wenn es auch mehrfach erneuert worden war, so war das sehr vorsichtig geschehen. So hatte man die sonderbare Treppe in der Turmmauer z. B. beibehalten. Sie wurde übrigens sehr selten benutzt: eigentlich nur von dem Konsul, wenn er sich einmal ins Kontor hinunterbegab, ohne die große Treppe zu benutzen. Aber das kam nicht oft vor, und sie wurde mehr als eine Kuriosität aus alter Zeit betrachtet.

Magnus hatte heute viel zu tun. Die vorige Korrespondentin, Fräulein Sönsson, war schon vor zwei Tagen fortgegangen, und er hatte außer seinen gewöhnlichen Aufgaben auch noch den ganzen Briefwechsel zu erledigen. Die Schreibmaschine klapperte unter seinen geübten Fingern, als ob es ums Leben ginge, und der kausen beschriebener Bogen nahm immer noch zu. Der Laufjunge hatte alle Hände voll mit Kopieren zu tun, und drüben am andern Ende sah der Kassierer und blätterte im Kassenbuch.

„Herrgott, wenn doch eine Lame, die eine Stelle sucht!“ rief Magnus ungeduldig. „Ich müßte auch zu dem Hundlanddampfer runter. Und dabei sind noch an zwanzig Briefe zu schreiben, die heute weg müssen.“

Aber schon eine Minute später wurde das Klattern der

Maschine durch ein Anklopfen unterbrochen. Magnus sah die Augenbrauen in die Höhe, und sein Gesicht klarte sich auf.

„Du sollst mal sehen, jetzt kommt eine,“ sagte er. „Das muß ein Frauenzimmer sein. Ein Mann klopft nicht an einer Kontortür.“

Der Laufjunge öffnete, und es war wirklich ein Frauenzimmer, das angeklopft hatte: ein großes, schlankes junges Mädchen in Schwarz. Sie hatte lippiges, blondes Haar und sah verschüchtert aus. Magnus erhob sich und ging ihr entgegen.

„Ein vermutetes Geschöpf, die nicht den Mund aufstun kann,“ dachte er voller Ungeduld, aber schon im nächsten Augenblick fing sie an, ihm leid zu tun. Sie sah so ratlos aus.

„Kommen Sie wegen der Anzeige, mein Fräulein?“ fragte er höflich.

„Ja,“ erwiderte das junge Mädchen sichtlich erleichtert. Dabei blickte sie Magnus an und begann plötzlich zu lächeln. „Ich bin noch nie in einem Kontor gewesen, aber ich dachte —“ Magnus sah sie mit verwunderten Blicken. Wenn sie lächelte, sah sie wirklich gar nicht mehr schüchtern aus. Sie besaß ein Lächeln, das ihr ganzes Antlitz erhellte, und in ihrem Blick lag etwas Humoristisches, als ob sie etwas sehr Wichtiges gesagt hätte.

„Das ist allerdings schade“, sagte er und winkte dem Laufjungen, ihr einen Stuhl hinzusetzen, auf dem sie Platz nahm.

„Können Sie fremde Sprachen, mein Fräulein?“

„Ja, Deutsch und Französisch, und Englisch genug, um mir helfen zu können.“

„Können Sie die Sprachen korrekt schreiben?“

„Vollkommen.“

„Nun, das ist immer schon etwas. Haben Sie irgendeine Ahnung von Handelskorrespondenz?“

„Nein, keine Spur. Aber ich bin nicht dumm, und wenn ich die Stelle bekomme, werde ich mich rasch einarbeiten.“

Sie verblüffte Magnus geradezu, aber es lag etwas Unmuthiges in ihrem ganzen Wesen, und geizert war sie jedenfalls nicht.

„Ja, ich habe in der Sache nicht zu entscheiden“, sagte er nach einer kleinen Pause. „Mit wem habe ich das Vergnügen?“

Der Kassierer Wenmarck blickte von seinem Kassenbuch auf. Was war das für ein Frauenzimmer, mit dem Magnus so höflich sprach? Sonst war das doch gar nicht seine schwache Seite. Das junge Mädchen sah so, daß Wenmarck sie nur von hinten sehen konnte. Sie hatte blondes Haar. Herr Wenmarck fand, daß Blondinen niemals noch etwas ausfüllen, und seine schwarzen Augen vertieften sich wieder ins Kassenbuch.

„Ich heiße Marianne Bach.“

„Vielleicht sind Sie so freundlich, sich mit mir nach oben zu bemühen? Der Konsul ist in seiner Wohnung.“

Die Tür schloß sich hinter Magnus und Fräulein Bach, und das Gesicht des Laufjungen klarte sich auf. Kopieren war ihm das Unangenehmste was es gab, und Herr Ljungström verlangte, daß jeder wie ein Steinklopfer schnittete. Er ging ans Fenster, um auszugucken, bis er wieder Schritte auf der Treppe hörte. Als Magnus zurückkehrte, sah er mit Befriedigung, daß der Junge die Kopierpresse klinkt und gewissenhaft schnurren ließ.

Gleich darauf schlug eine Tür zu. Der lautlose Türschließer hatte schon seit geraumer Zeit aufgehört, lautlos zu sein, und Magnus warf einen Blick durchs Fenster. Es war Fräulein Bach, die draußen die Stufen herabkam. Als sie Magnus gewahrte, netzte sie grüßend den Kopf.

„Na?“ fragte Herr Wenmarck.

„Ja, Papa hat sie engagiert. Sie tritt heute nachmittag an. Es wird natürlich eine tüchtige Arbeit sein, solch eine Anfängerin anzulernen.“

Trotzdem machte es ihm Vergnügen, im Laufe des Vormittags vier anderen jungen Damen zu verkünden, daß die Stelle schon besetzt sei. Er fand, daß eine immer noch schlimmer als die andere aussah, und Fräulein Bachs Augen hatten doch wenigstens einen nachdenklichen und verständigen Ausdruck. Dem Konsul hatte sie rasch und klar geantwortet, und es schien sie gar nicht zu stören, daß Herbert die ganze Zeit über im Zimmer war und sie durch sein Monopol betrachtete.

Die Aussicht, eine brauchbare Korrespondentin ins Kontor zu bekommen, machte ihn guter Laune. Diese wich nicht einmal, als Frau Ljungström beim Mittagessen erzählte, sie habe soeben einen Brief von Annemarie erhalten, worin sie ihr edelmütiges Anerbieten mit Begeisterung annähme. Der Gedanke, noch ein junges Mädchen ins Haus zu bekommen, das natürlich ebenso artig und launisch wie Arelina und Jeanne sein würde, sagte Magnus natürlich nicht sehr zu, aber er brachte sich ja nicht um sie zu kümmern, und Herbert würde sich ja mit Jeanne der vielbesprochenen Annemarie annehmen, die plötzlich mit ihrer Verwandtschaft und ihrem Reichtum am Familienhorizont auftauchte war.

Indessen konnte er nicht umhin, den Mund etwas spöttisch zu verzieren, indem er das runde, von Genugthuung leuchtende Gesicht seiner Mutter betrachtete. Weshalb war sie eigentlich so froh, und weshalb nahm die ganze Familie so lebhaften Anteil an Annemaries Tun und Lassen? Doch nur, weil Annemarie achtmalshunderttausend Kronen besaß.

(Fortsetzung folgt)

Kunst und Wissenschaft.

Hirschberger Stadttheater.

Die Aufführung von „Ein Walzertraum“ stellte unser Ensemble vor eine Aufgabe, der es nicht völlig gewachsen war. Zwar befriedigte das Zusammenspiel, für das Herr Grandei mit Erfolg zeichnete, und auch die recht hübschen Bühnenbilder, die Herr Paul Sabig entworfen hatte, verdienten vollste Anerkennung; aber gefänglich blieb man uns manches schuldig. Und gerade nach dieser Seite liegt die Stärke des liebenswürdigen Werkes. Die glänzenden, einschmeichelnden, teilweise verblüffenden Reigen, die Oskar Strauß — nicht Strauß, wie der Zettel vermeldete — über das Werk in reicher Fülle hingestreut hat, verlangen Sängern und Sängern mit süßem Wohlklang in der Kehle. Ueber die verfügen wir aber nicht, da wir ja keine eigentliche Operettentruppe besitzen. Die Erinnerung an frühere hervorragende Aufführungen lag wie ein Druck auf manchem Besucher, so daß er in die übliche Nebenart Joachim's XIII. von Habsburg. „Es hat mich sehr gefreut, es war sehr schön!“ beim besten Willen nicht einstimmen konnte. Andere aus dem feiertagsmäßig überfüllten Hause dagegen fanden alles entzückend. Wir wollen ihnen diese Freude nicht rauben.

Für die Rolle der Fräulein war Frau Zeit-Reimers gewonnen worden, die Temperament mit Kinn und Gemüt auf glückliche Weise vereinigt und die mit ihrer lieblichen, argnehmen Stimme auch gefänglich durchaus auf der Höhe stand. Bei Fräulein Conradi führten wieder die flachen und grellen Töne des ungedeckten a. Herr Löffler brachte als Ritt für die schmelzenden Wasserweisen weder Schmelz noch Höhe mit. Die Rolle des fürstlichen Trotzels lag Herrn Grandei nicht; ihm fehlte die Gereiztheit. Die besaß Herr Reimers, der mit seinem Grafen Lothar eine ganz köstliche Parodie auf die Bretter stellte, eine Ueberraschung bot Frau Knüßler als Oberammerfrau: sie konnte singen, wenn auch nicht entzückend schön. Das kann niemand verlangen — so doch genügend rein und sicher. Herr Kapellmeister Klose war eifrig bemüht, den Zusammenhang zwischen oben und unten zu wahren, was ihm auch gelang bis auf die arge Entgleisung am Schlusse des zweiten Aktes. Im Orchester gab es bei sonst empfindungsvollem Spiele manche unreinen Töne, und der Chor mühte sich, war aber numerisch zu schwach, was auch dem Einzug des Brautpaares jeden höfischen Glanz nahm.

× Roald Amundsen. Das Expeditionsschiff des seit mehr als zwei Jahren verschollenen Nordpolfahrers Roald Amundsen, die „Maud“, liegt nach amerikanischen Nachrichten zur Ueberwinterung bei den Kronusfelsen, 170 Meilen östlich vom Kolumbus, in Sibirien. Treibeis hat die Weiterfahrt verhindert.

× Kleine Mitteilungen. Karl Hauptmanns neues Bühnenwerk, „Gaulter, Tod und Ruwert“, ist im Düsseldorf'schen Schauspielhaus zur ersten Aufführung gekommen und hat bei guter Darstellung und Ausstattung sehr beifällige Aufnahme gefunden. — Der Breslauer Magistrat hat an den Reichskanzler, sowie an die zuständigen Minister des Reiches und Preußens ein Gesuch gerichtet, durch Gewährung einer entsprechenden staatlichen Beihilfe ihm den Wiederaufbau des Breslauer Schauspielhauses zu ermöglichen. — Der Dichter Victor Blüthgen ist im Alter von 76 Jahren in Berlin einem Schlaganfall erlegen.

Letzte Telegramme.

Der französische Gewaltakt.

wb. Mainz, 6. April. Der französische Oberbefehlshaber des besetzten Gebietes erläßt eine Kundgebung, in der er sagt, daß die Besetzung der Städte sofort wieder aufgehoben wird, sobald die Reichswehrtruppen die neutrale Zone wieder verlassen haben. (P)

wb. Mainz, 6. April. Eine Bekanntmachung der Oberkommandierenden der alliierten Besatzungstruppen besagt, daß die Städte Frankfurt a. M., Koblenz, Saarbrücken, Darmstadt und Duisburg von den Franzosen besetzt werden. In den besetzten Gebieten ist der Belagerungsstand proklamiert worden.

Blutige Kämpfe im Ruhrrevier.

wb. Berlin, 6. April. Die Rote Armee verlor in Plessin gegen 300 Tote. Wesel ist jetzt von der Reichswehr besetzt.

Am ersten Osterfeiertag gab es blutige Kämpfe in Bottrop. Der Hauptkampf geht jetzt um Essen.

wb. Berlin, 5. April. Aus dem bergisch-märkischen Lande werden seitens der Arbeiterschaft Befürchtungen geäußert dahingehend, daß die Volkspolizei im Industriegebiet auch bis in die Gegend von Hagen, Oberfeld-Parmen und Herforn vordringen könnte. Eine solche Absicht besteht nicht. Es muß allerdings damit gerechnet werden, daß marodierende Banden aus dem Essen-Dortmunder Gebiet sich in das märkische Land flüchten. In diesem Falle soll es zunächst Aufgabe der Reichswehr sein, das Gebiet, in dem zurzeit Ruhe, Ordnung und Arbeitsfreiheit herrschen, vor Gewalttaten und Plünderungen zu bewahren.

Reichstagswahlen am 6. Juni?

□ München, 6. April. Von sonst gut unterrichteter Seite wird gemeldet, daß der Termin für die Reichstagswahlen endgültig auf den 6. Juni in Aussicht genommen ist.

Landwirte streiken in der Pfalz.

wb. Neustadt a. S., 6. April. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den landwirtschaftlichen Organisationen der Pfalz haben zu dem Ergebnis geführt, daß einzelne Teile der Landwirtschaft vom Streik absehen werden. Ein Teil der Landwirte wird am heutigen Dienstag in den Streik eintreten. Die Regierung der Pfalz hat die landwirtschaftlichen Organisationen, die Lebensmittelverteilungsstellen und die Vorsitzenden der Kommunalverbände für heute nach Neustadt a. S. zu einer Besprechung eingeladen.

Beruhigung in Dänemark.

wb. Kopenhagen, 6. April. Die Post und Verkehrsaussichten arbeiten wieder. Sämtliche Forderungen der Arbeiter wurden bewilligt. Maßnahmen gegen eine Aussperrung, ferner eine Lenkungsauflage im August und Betriebsstörungen wurden ihnen ausgesetzt. Die Neuwahlen zum Reichstag sollen am 22. April stattfinden. — Da die Einigkeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern hergestellt ist, wurde der Generalstreik abgeblasen.

Neue Gewalttaten in Irland.

wb. London, 6. April. Star berichtet, daß am Sonntag Abend eine protestantische Schule in Wiltown in Irland eingekerkert und in protestantischen Kirchen in Glen Berührungen angerichtet worden sind und daß am Montag Marshall Wilson und Sir Mac Neady, der neue Kommandant von Irland, in Belfast angekommen sind. — Laut Evening Standard ist infolge des Brandes in den Häusern das Einkommenfeuerwesen in Irland vollständig zerstört. Zerstört sind auch anscheinend mehr als 100 Postämter.

Englische Arbeiter für den Kommunismus.

wb. Glasgow, 6. April. Auf der Jahresversammlung der Arbeiter-Union wurde der Anschluß an die Moskauer (kommunistische) Internationale beschlossen.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 6. April. Die Besetzung von Frankfurt a. M. und Darmstadt übten auf die Kursbewegung an der Börse zunächst keinen Einfluß aus, da man der Meinung war, daß dieser Gewaltakt, da er anscheinend nicht im Einklang mit den anderen Regierungen erfolgte, nur eine Episode bleiben werde. Für diese Auffassung bot auch die Preisbewegung der ausländischen Zahlungsmittel einen Rückhalt. Diese waren weiter angeboten und rückgängig, zumal aus Holland in Bankkreisen höhere Marktkurse vorlagen. Die Kurse stiegen auf der ganzen Linie kräftig weiter und man verwies auf das infolge der andauernden Vermehrung der Zahlungsmittel im Umlauf herbeigekommene anlagelustende Kapital. Ausgesprochene feste Haltung zeigten deutsche Rentenwerte, vornehmlich preuß. Konsols und Schatzanweisungen. Sprunghaft stiegen ihre Kurssteigerungen. Baletfahrt und im Anschluß daran Altona, sowie in mäßigem Umfange die übrigen Schiffahrtswerte fort. Mit Ausnahme von Rhodur wurden auch alle Montanwerte, besonders oberschlesische, um 10 bis 20 Prozent höher bewertet. Recht fest lagen auch Farb- und Elektrowerte bei teilweise kräftigen Kursbesserungen. Beträchtlich stiegen auch Kalkalien, Deutsche Erdöl- und Deutsche Petroleumaktien. Von Bahntabakieren lagen Mexikaner schwächer, dagegen Schantung circa 30 Prozent höher. Das anfangs lebhafteste Geschäft wurde später stiller. Die Kurse stiegen aber an Montanmarkte weiter. Österreichische und ungarische Rentenwerte wurden wenig verändert. Mexikaner gaben auch mit Ausnahme von Bewässerungs-Anteilen nach.

Zähne — Plomben

H. Neubaur, Hirschberg in Schlesien,
Kaiser-Friedrich-Straße 6. Telefon 443.
Empfohlen durch den deutschen Offiziersverein.

Ihre in Breslau vollzogene
Vermählung
 zeigen an
Lehrer Hans Ritter und Frau Charlotte,
 geb. Landmann.
 Hohenwiese im Riesengebirge.

**Friedel Neumann
 Martin Franze**
 Verlobte.

Hirschberg i. Schl.
 Neue Herrenstraße 1

Hirschberg i. Schl.
 Warmbrunnerstr. 12a, II

Ostern 1920.

Als Verlobte grüßen
**Marta Rudolph
 Richard Schöckel**
 Hirschberg Warmbrunn
 Ostern 1920.

Am 3. April nachmittags 4 Uhr erlöst ein
 sanfter Tod nach schwerem Leiden meine liebe
 Gattin unsere herzengute Mutter, Schwie-
 ger-, Großmutter, Schwester, Schwägerin und
 Tante, Frau

Minna Gallrein

geb. Eder
 im 56. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
W. Gallrein,
 Ober-Postschaffner.

Hirschberg, den 6. April 1920.

Beerdigung findet Mittwoch nachmittag
 2½ Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.
 Heute entschlief sanft nach kurzem Leben
 meine innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter
 und Großmutter, Frau

Luise Rankowski

geb. Pauly
 im 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Erhard Raykowski u. Frau Gertrud,
 geb. Staßchl.

**Hans Horst Raykowski,
 Waldtraut Raykowski.**

Hermsdorf u. Rynast, den 4. April 1920.

Trauerfeier Dienstag nachm. 5 Uhr im
 Trauerhause.
 Beerdigung Donnerstag, 8. April, in
 Kreibitz b. Haynau i. Schl.

Am 1. Feiertag, 5¼ Uhr nachmittags, ver-
 schied sanft nach längerem Leiden unsere gute
 Schwester, Schwägerin, Tante und Großmut-
 ter, verw. Frau

Pauline Raser

geb. Walter
 im Alter von 53 Jahren.

Dies zeigen im Namen aller Hinterbliebe-
 nen, aller Verwandten und Bekannten Schmerz-
 erfüllt an

Anton Jung und Frau Christine,
 geb. Walter.

Hirschberg, den 6. April 1920.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm.
 2 Uhr vom Trauerhause, Sand 48, aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung!
 Ein treues Mutterherz hat aufgehört
 zu schlagen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß
 entschlief sanft nach schweren, mit großer Ge-
 sund ertragenen Leiden meine liebe Frau,
 unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin
 und Tochter, die Frau Bauergutsbesitzer

Martha Kambach

geb. Klein
 im Alter von beinahe 30 Jahren.

Dies zeigt im tiefsten Schmerz an
 der trauernde Gatte Wilhelm Kambach
 nebst Kindern.

Familie Klein als Eltern,
 Fischbach, Neuborf, den 3. April 1920.

Beerdigung findet Mittwoch mittags 1¼
 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Zur Aufklärung!

Eine vom „Deutschvölkischen Schutz- und
 Trutzbund“ durch Flugblätter verbreitete Nach-
 richt veranlaßt uns zu folgender Berichtigung:
 Es wird für Osterbrot nicht eine Menge
 von 8 Pfund, wie fälschlich behauptet wird,
 sondern durchschnittlich 4½ Pfund gegen Ab-
 gabe der vollen Marken für 2000 Gramm ver-
 abfolgt, also ½ Pfund weniger als die
 rationierte Menge, welche jedem zusteht.

Die überwiegende Zahl erhält 3½ Pfund,
 nur die strenggläubigen Juden, die die Min-
 derheit bilden und welche während 8 Tagen
 Hülsenfrüchte, Bohnen und sonstige ratio-
 nierte Lebensmittel nicht verbrauchen, erhalten
 5 Pfund. Der Durchschnitt ist daher unter
 4½ Pfund einschließlich Mehl.

Eine Sonderzuteilung von Zucker, wie be-
 hauptet wird, findet nicht statt, vielmehr ist
 Zucker überhaupt nicht verabsolgt worden.

Dies zur Wichtigstellung!

Hirschberg, den 3. April 1920.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Von Schmiedeberger Straße 3 nach

Langstraße 13, I

verzogen. Kernsbrucher Nr. 680.

Dr. Fraenkel,
 prakt. Arzt.

Für die uns anläß-
 lich unserer Vermäh-
 lung erwiesenen Ge-
 schenke und Glück-
 wünsche sagen wir
 Allen unseren
 herzlichsten Dank.

Arno Rahn u. Frau,
 geb. Sander.

Mittemühl i. Bgab.,
 2. April 1920.

**Welcher bessere,
 reell denkende Herr**

würde Dame, intelligent,
 Witwe, 30. Jahr, jugendl.
 Erbh., liebend, best. Bes.,
 durch Heirat glücklich
 machen? Nur ernstgemeinte
 Offerten unter D 26 an
 d. Erped. d. „Boten“ erb.

**Anständig, alleinstehendes
 Mädchen,**

29 Jahre, ev., wünscht au-
 ständigen Herrn zw. bald.
 Heirat.

kennen zu lernen. Einbeir.
 in Landwirtschaft. Sehr ern.
 Off. B 24 an d. „Boten“.

**Junggefelle, 30 er, evg.,
 sucht passende**

Lebensgefährtin
 mit etwas Vermögen. Ehe-
 heirat bevorzugt. Offert.
 unter „500“ postlagernd
 Warmbrunn erbeten.

Fräulein,

Mitte 20er Jahre, Land-
 wirtschafter, wünscht mit
 Herrn in Briefwechsel zu
 treten zw. späterer Heirat.
 Etwas Vermögen und gute
 Aussteuer. Offerten unt.
 O 14 an den Boten erbet.

Kriegerwitwe Aufg. 40 er
 Jahre, schöne Ausstattg.,
 1 Kind (erwachs.) wünscht
 Herrn in mittleren Jahren
 zwedts Heirat kennen zu
 lernen. Werte Offerten
 unter U 19 an die Erped.
 des „Boten“ erbeten.

**Zwei firewame
 Handwerker,**

kath., im Alter von 21 u.
 25 J., wünsch. mit Damen
 im Alter v. 18 bis 23 J.
 zwedts späterer

Heirat

in Briefw. zu treten. Off.
 mit Bild sind zu richten
 f. d. jüngeren unt. J F 70,
 f. d. älteren unt. P W 229
 an d. Erped. d. „Boten“.

Fräulein,

30 J., ev., mit gut. Ausst.
 u. swat. eig. Heim, wünscht
 die Bekanntschaft eines ge-
 bildet. Herrn zwedts swat.
 Heirat.
 Prof. ang. Ernstg. Off.
 m. Bild unt. B 46 an die
 Erped. d. „Boten“ erbet.

Tanzzirkel Henry.

Die Übungsstunden im Hotel
„Drei Berge“

finden in dieser Woche statt:

Mittwoch, abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr, Beginn des neuen modernen Privatzirkels,

Donnerstag, abends 7 Uhr, Anfängerkreis,

Freitag, abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr, modern. Privatzirkel (alter).

Konservatorium der Musik Ober-Schreiberhau.

Wiederbeginn des Unterrichts
Donnerstag, den 8. April.

Neuanmeldungen baldigst erbeten.

Der Direktor: **Schild.**

N. B. Schüler-Monatsfahrkarten Hirschberg—Ober-Schreiberhau kosten ca. 25.— Mk.

Frau Thekla Henry (früher Diegnitz)
Hermesdorf (Knaust), Schulstr. 6.

Meine neuen Unterrichtskurse für

**Tanz-, Anstandslehre,
Anmutsturnen**

für Schülerinnen und Schüler in Hirschberg finden
sogar nach Ostern im Hotel 3 Berge statt.
Gleichzeitig beginnt ein

**Anstands- und Anmutslern-
gang für Kinder.**

Vielfachen Wünschen entsprechend beabsichtige ich
auch in Warmbrunn und Hermesdorf bei ausreichender
Beteiligung Schülerzirkel abzuhalten.

Weitere Anmeldungen erbeten bei Herrn Paul
Nöble, Buchhandlung, Hirschberg, Bahnhofstr., oder
in meiner Wohnung.

Otto Salzer

Jetzt Bahnhofstr. 61, I. Etage
im Hause der Kronen-Drogerie.

Haltestelle Hotel 3 Berge.

Täglich Sprechstunden von 9—1 u. 3—6 Uhr.

Seelische Behandlung:

Spez. bei Angstzuständen, sowie nervösen und hysterischen
Störungen aller Art. Beseitigung über An-
gelegenheiten und Charakterfehler.

Telephon-Nebenanschluß unter 546.

Schulbücher (Gymnasium) Eine led. Schultasche, eine
Serta bis Prima zu verk. Bitter, 2 weiße Damast-
b. Dühring, Cunnersdorf Bettdecken zu verk. Off.
(Villa „Schiff“). u. L 33 an den „Voten“.

Graue Wintersturmhaube
Karfreitag nachmittag v.
Bredierstein bis Schnee-
lobbe, Giersdorf, verloren
gegangen. Gegen gute
Belohnung Abgabe erbet.
„Schneeflocke“, Giersdorf.

Dunkelkariertes Tuch

auf Haltestelle Tannenba.
verloren.

Geg. Belohn. abzugeben. b.
Nöble, Giersdorf, Bahn-
hofstraße.

Kleine goldene Halskette

(aus dem Ausland)

in Cunnersdorf, Dorfstraße

verloren.

Der ehrliche Finder wird
freudl. gebeten, selbige
bei Förster, Cunnersdorf,
Dorfstraße 38, abzugeben.

Verloren
zwischen den beiden Bahn-
unterführungen bei Tittel
u. Murrmann am 3. April
früh 7 Uhr 1 Altknapppe
mit Zeichnungen, für Fin-
der wertlos, und ein Aus-
sack. Gegen Belohnung
abzugeben im Fundbüro
oder Bergstraße 3a, III.

Wildes Kaninchen,
gezähmt, entlaufen. Geg.
hohe Belohnung. abzugeben
Gasthof Goldener Greif.

Noten
Damen-Selbstbinder
a. b. Wege v. Cunnersdorf
nach Hirschberg verloren.
Gegen Belohnung abzu-
geben Gasth. „a. Knaust“.

Verloren

Rodnadel (Zulassüber)
Sonntag abend auf dem
Wege Sand bis Hospital-
straße. Gegen Belohnung
abzugeben Wildhandlung
Nowak, Poststraße.

Pferdedecke von Reibnitz bis
Mitte Giersdorf
verl. Geg. Bel. abgab. bei
Rantor Mettke, Reibnitz.

Goldene Uhr mit Armband,

teures Andenk. am ersten
Feiertag in Ober-Hermes-
dorf verloren. Der
ehrliche Finder wird her-
lich gebeten, dieselbe geg.
gute Belohn. im „Voten“
abzugeben.

Verloren

eine kurze schw. Boa
von der Alten Öffnung
nach Cunnersdorf. Abzu-
geben Cunnersdorf, Dorf-
straße Nr. 38.

Ein P. Kuttelgeldhirre

gestohlen.
Hohe Belohn. f. Nachweis
über den Verbleib derselb.
Kohlenhandlung Laqua,
Warmbrunn, Ziehnst. 19.

Steuererhebung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung
vom 16., 22., 24. und 27. v. Mts. werden die
Steuerpflichtigen folgender Straßen, die den Auf-
forderungen nicht nachgekommen sind, noch mal
zur direkten Einzahlung an die
Steuerkasse, Stadthaus, 2 Treppen, Zimmer
Nr. 25, Rassenstunden von 8—12 Uhr, aufgefordert:

3. Abtag: Mittwoch, den 7. April 1920:
Gerichtstraße, Briesterstraße, Morienstraße, Die-
burgstraße, Dünke Burgstraße, Markt, An der kath.
Kirche, Schildauerstraße, Drahtziehergasse, Al-
berrenstraße, Braugasse, Schulstraße, Salzgasse, He-
berberg, Hirschgraben, Japfenstraße, Mühlgraben-
straße, Gatterhäuser, Straußbergerstraße, An den
Brüden, Sechshäute und Waldbauer.

3. Abtag: Donnerstag, den 8. April 1920:
Poststraße, Al. Poststraße, Contessastraße, Paulinun-
genstraße, Wilhelmstraße, Lindestraße, Robertstr.
Bollenhainerstraße, Sand, Bernstenstraße, Greiffen-
bergerstraße, Rosenau, Auenstraße, Mahmberg
Hospitalstraße, Neue Hospitalstraße und
Äußere Burgstraße.

Hirschberg i. Schl., den 3. April 1920.
Der Magistrat.

Mittwoch, den 7. April ex., vorm. 11 Uhr
versteigere ich in Rummel (Bieterversteigerung:
Gasthof zum Hirschenberge)

eine Menge besserer Möbel, einen mecha-
nischen Apparat und and. Sachen
metzleitend gegen Barzahlung zwangsweise.

Spiller,

Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

Große Nachlaß-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 8. v. Mts., vorm.
10 Uhr werde ich im Herrmannshof, Sech-
stätte 1a, aus dem Nachlaß des verst. Herrn Hugo
Herrmann im freiw. Auftrage

1 Koffwagen (Tragkr. 40 Rtr.), 1 Geschäftswa-
gen, 1 Bierzylinderwagen (Tragkr. 70 Rtr.), einen
kompl. Herrensattel, Krimmer, u. Wieseneigenen,
mehr leichte u. schw. Geschirre, div. Kummere,
1 Koffbureau (nußb.), 1 Vertikow, Bettst., Tisch,
Stühle u. v. a. mehr;

ferner in anderem Auftrage: fast neue helle
Sachen:

1 Vertikow, Sofa, Spiegel, 2 Bettst. m. Matr.
u. Aufslag., Tisch, Stühle, 1 kompl. Küchenein-
richtung 1 Schneider-Nähmaschine (Wähler E N),
1 eis. Plattenofen u. a.

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Otto Lohde,

bestdgt. u. öffentl. angest. Auktionator u. Versteigerer,
Warmbrunnerstr. 12a. Telephon 502.

„Büro Deutschland“ Hirschberg

in Schlesien,

ältestes Geschäft am Platze, gearhndet 1886.

empfehlend sich
zur Vermittelung beim An- und Verkauf von
Grundstücken jeder Art, Hypotheken,
Versteigerungen und Anfertigung
von Taxen.

* Treue Bedienung! * * Solide Briefe! *

Franz Sack,

Büro Deutschland, Hirschberg i. Schl.,
Sackstraße 8. Fernruf 283.

Golden. Gliederarmband

mit rotem Stein von der Schillerwiese bis untere
Promenade

verloren!

Gegen Belohnung abzugeben. Greiffenbergerstr. 81.

Eine Pflegetische wird ge-
sucht für einen 5 J. alten

Knaben u. ein 10 J. altes
Mädchen. Off. mit Preis
unter S 39 an den Voten, d. Erheb. d. „Voten“ erh.

Gut erh. Kinderwagen

zu kaufen gesucht.

Offerten unter R 38 an
d. Erheb. d. „Voten“ erh.

Privat-Kindergarten, Cavalierberg 3.

Der Kindergarten beginnt am 7. April. Von diesem Tage an wird tägl. von 10—11 Uhr Anmeldungen 3—7jähr. Kinder entgegengenommen.

Junge Mädchen, die sich als Kinderfräulein ausbilden wollen, werden ebenfalls von diesem Tage an angenommen.

Luisa Zimmermann, Jugendleiterin.

Mittwoch, den 7. d. M., Ausgabe der Säuglingskarten für Kinder unter 2 Jahren im Gemeindeamt vormittags von 8 bis 10 Uhr.

Gummersdorf, 3. 4. 1920. Der Gemeindevorsteher.

Laubholzverkauf.

Am Donnerstag, 8. April, morgens 9 Uhr, sollen im hiesigen Parke ca. 125 Festmeter

Eichen, Eichen, Erlen, Lind., Birch., Kirsch. etc.

Öffentl. meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden. Die Eichen sind bis zu 1 Mtr. Durchmesser stark und zu Tourneer- und Barfettholz geeignet. Versammlung im Schweizerhaus in Klingewalde. Besichtigung gegen Anmeldung gestattet. Bedingungen im Termin.

Klingewalde liegt 5 km ab Bahnhof Görlitz.

Mittergut Klingewalde bei Görlitz.

Holzverkauf.

Am Sonnabend, den 10. April, nachm. 3 Uhr sollen aus dem Gärwalde bei Reibnitz im Gerichts-kreis Riesa Reibnitz:

150 Stück Kiefern 1.—3. Klasse, 20 Rmtr. Schleifholz, 2 Mtr. lang, dabei etwas Tanne, 10,5 Rmtr. Weidenbäume, 4 Rmtr. starkes Buchholz (Kiefer), 40 Rmtr. Brennholz

verkauft werden. Brennholz nur für Gemeinde Reibnitz. Holz vorher besichtigen.

Fortan Mit-Reibnitz.

Ein Satz Eisenbehälter für 200 Mtr. und 2 schöne, junge Bäume für 60 Mtr. zu verkaufen

Warmbrunn, Gummersdorfer Straße 74.

Wald-Pädagogium Z obten a. Berge

Internat. VII—VIII incl. Sämtl. Schulaltg. Förderg. Zursolgebl. Zeitersp. Bez. Breslau. Telefon 77. Obersekundareise (Einjährig.) Prosp. Dir. Dr. Scharla.

Zahnersatz! Plomben!

Paul Artelt, Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4! Telefon 281 Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. Nur erstklassiges Material (Friedensware). Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Künstliche Zähne, Plomben, Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63

bei Kaufmann Vangerow.

Am Dienstag, den 13. April cr. werden von vormittags 10 Uhr ab im Hotel „Kaiserhof“ zu Landeshut:

zirka 150 fm fi Laubholz

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft. Die Oberförsterei Neukendorf.

Achtung!

Verloren gegangen oder gestohlen worden sind mit Sonnabend gegen Abend am Bahnhof

300 Mark in 50-Mark Scheinen. Der ehrliche Finder oder der, der mir zu dem Gelde verhilft, erhält den fünften Teil des Betrages.

Nähere Angaben erbeiten an d. Exped. d. „Boten“.

Dr. Lisco, Zahnarzt für Nervenkrankheiten.

Elektrotherap. u. Hypnose. Görlitz, Blochhausstraße 6. Fernruf: 1599. Sprechstund.: Vormittags 9—11 Uhr, nachmittags 3—4 Uhr, Sonntags: Vormittags 10—11 Uhr.

Klavierbauer und Stimmer

der Pianofortefabrik H. Schik & Comp., Briesg. Bez. Breslau, ist hier anwesend und übernimmt vollständig. Aufarbeit. von Pianos u. Flügel. Aufträge erb. unt. J 371 an d. Exped. des „Boten“ sowie b. Musiklehrer Herrn Schiebold, Markt 2, 2. G.

Bandeisen,

16 Bunde 32x3 1/2 mm, 10 Bunde 26x3 1/2 mm, zu Tagespreisen hat abzugeben

Stephan, Schmiedeberg, Tel.-Nr. 155.

Gehr. Kinderwagen zu verkaufen Gummersd., Friedrichstraße 14 a.

Ca. 50 Ztr. Wiesenheu

zu verkaufen. Preisangebote unter O 47 an d. Exped. d. „Boten“.

Senden Sie Ihre Zickel-

felle an Herrn J. Winter, Schweidnitz, Balzenbrg. Straße 21. je nach Größe unt. Nachn. f. 30—60 M.

Schlagbare Nadelholz-Bestände,

stehend oder liegend, in jeder Größe, sowie jedes Quantum

Bei Barauszahlung kauft Carl Beggel, Domplatzwerk u. Möbelwerk, Rothwasser D.-L.

Best. Photo-Apparate

mit guter Optik zu kaufen gesucht. Genaue Angab. mit Preis und Zubehör unter P 927 an die Exped. des „Boten“ erbeiten.

Kaufe bis 50 Kilogr. Karbid

in Behälter. Angebote unter G 985 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gut erh., leldgr. Kote,

auch ganzer Anzug, größere Figur, zu kl. gef. Offerten unter M 34 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Bauernschrank, Truhe, Kofferschrank, Salzmiste, Kommode, Reiterstühle, gangbarer Seeger zu kl.

Die Sachen sind hant dem. Näh. Bescheid gibt Breith. Gerischdorf Nr. 40 i. Mas.

Gebr. eiserner Kofherd

zu kaufen gesucht. L. S. Schmidt, Gerischdorf

1 Gasglühlampe, 1 Gaspendel mit Brenner und Kleinsteller zu verkaufen

Wanderstraße 7.

Wettst., Kleider- u. Glas-schrank, gebr., zu verkauf.

Linienstraße 29, II, I.

Ein noch gut erhaltener Sommerüberzieher

zu verkaufen. Zu erfrag. bei J. Joseph, Döberitzsdorf.

1 franzöf. Inf.-Gewehr u. 1 B. gebrauchte Leder-gamaschen

zu verkaufen. Bitte P 985 an d. Exped. d. „Boten“ erbeiten.

Motorrad, auch reparaturbedürftig u. ohne Gummi, kauft

Kawarel, Bahn a. B. Leinenfragen (4 fach, 37) zu verkf. Schützenplatz 5, I ab 6 Uhr abends.

Gitterbett mit Matratze, Schreibstul zu verkaufen.

Wilschstraße 68a, III.

Schwarze kl. Damenuhr

zu verkaufen. Off. unter O N 53 an den General-anzeiger „Riesenberg“ erb.

Ein Kuchbaum-Büfett zu verkaufen

Broutenade Nr. 2a.

Noch gut erhaltenes Damenfahrrad

mit od. auch ohne Vereig. zu verkauf. Guman Nr. 2, 1 Trepp links.

Sportwagen

m. Verbed, zusammenlegbar, zu kl. Warmbrunn, Str. 17, Fabrikgebäude.

Stradivarius-Geige

balb zu verkf. Offert. unt. F 28 an d. „Boten“ erbet.

Zu verkaufen heller, fast neuer Velourteppich,

2 1/2—3 1/2 Meter. Buschr. unter B 2 an die Exped. des „Boten“ erbeiten.

Klapp-Zylinder ovalen Tisch

zu verkf. Schildauerstr. 17 II

Elegantes, herrschaftliches Coupé

preiswert zu verkaufen. B. Gerstmann, Schützenstraße Nr. 21a.

Neu und Schüttelkroh

zu verkaufen Pfaffengrund Nr. 119.

Schleischer Gebirgs-Rotklee,

attestiert selbstfrei, prima Saat, solange der Vorrat reicht, empfielt Willy Braumann, Wittichsdorf, Kreis Vollenhain i. Schl.

Futterkroh, Runkelrüb. u. Gemenge

zur Saat gibt ab, Hafer kauft B. Winkler, Gerischdorf.

A. Weyler Bildhauer

Werkstätten für mod. Friedhofskunst

Schmiedebergerstr. 9 Hirschberg-Schl. Fernsprecher Nr. 479

Denkmäler

aller Art und in jedem Material in einfacher Form
bis zur vollendet künstlerischen Ausgestaltung
für Reihen-, Urnen-, und Familiengräber,
für Gedächtnis- und Kriegerdenkmäler

usw.

Beratung, Zeichnungen, Kostenschätzungen bereitwilligst. Ely. Granitverbreitung.

Stets gute und preiswerte

Wohnungseinrichtungen

Küchen

Wohnzimmer

Speisezimmer

Schlafzimmer

Herrenzimmer

Klubmöbel

Schränke, Vertikals

Sofas, Stühle

Möbelhaus Ernst Zoden

Peterstr. 16.

Görlitz

Fernruf 527.

Trockenparfüm

verleiht dem Körper herrlichen Wohlgeruch



besitzt jedes
Bour-
nuchen

besitzt
jeden
Schweiß-
geruch

Soldener Glaser

erhältlich in Drogerien, Parfümerien
sowie sämtl. einschläg. Geschäften

Allein-Fabrikanten: R. H. Elison Jr. & Co. Breslau II

Zu haben in der Burgturn-Drogerie Erich Mack.

Sanitäre Gummiwaren

Frauenbouchen, Elyfos,
Buttersprit, u. sämtl. hyg.
Bedarfsart. f. Dam. u. S.
Berl. Sie kosten! Groß.
Verkaufshaus Passage,
Dresden-N. I 164,
Waisenhausstraße Nr. 8.
Erich. Spezialhaus.

Zahnpulver Zahnpasta Nr. 23

nach Vorschrift von
Zahnarzt Paul Bahr.
Zahnreinigend, bleichend,
desinfizierend.
Herstellung und Vertrieb:
Elisabeth-Apothek,
Dresden.

Fallen Ihnen die Haare aus?

So machen Sie Gebrauch von

Lotion Pivoine.

Großartig. Haarbeförder.
Nimmt sofort jeden Haar-
ausfall, verhindert das
Rücken der Kopfhaut.
Schuppenbildung, u. Schinn.
Gr. Fl. 7 Mk. Preisverste-
gerat. und friso. Zu bes. v.
G. Caucasus,
Chem.-pharmaz. u. tosm.
Präparate,
Frankfurt a. M. 104,
Biebertstraße 11.

Rückgratverkrümmung



FRANZ MENZEL
Breslau II,
Classenstr. 5, Abt. 31

Geräucherte Schotten

feinste Delikatesse, goldgelb 30 Pfd. Mk. 280.—

f. f. geräucherte Lachsheringe

30 Pfd. Mk. 160.—

(Patent-Versandkiste f. „Stahl“ teilweise).

la Heringshackerle

schmeckt zu Pelikartoffeln vorzüglich
billigstes und bestes Brotschmiermittel
besten Ladenartikel — 45 Pfd. Mk. 130.—

Rollmöpfe m. Gurkeneinlage

180 Pfd. 1150.—, 90 Pfd. 580.—, 40 Pfd. 265.—

Bismarckheringe — mar. Heringe

40 Pfd. 220.—

all. rein netto Fischgew. inkl. Fab. ab Breslau bez. Dresden

ALTONAER FISCHHALLE

BRESLAU I

Herrnstraße 3/4 —

Tel. Ring 7071.

DRESDEN A

Scheffelstraße 16 —

Tel. 11908.

Normal-Eisenträger

4 Stück à 7,50 m lang 48 cm hoch

1 „ à 6,00 m lang 40 cm hoch

2 „ à 5,50 m lang 40 cm hoch

2 „ à 3,75 m lang 32 cm hoch

ca. 70 km Eisenbahnschienen

1 Wasserradwelle

ca. 5,20 m lang, 0,67 Durchm. mit Beschlag

verkauft zu Tagespreisen

Bruno Bochinski,

Buschvorwerk i. Riesengebirge,
Post Schmiedeberg.

Kaffee, Santos, ungebr. p. Pfd. 28,—

„ Feinst. Caracas, „ „ „ 30,—

Reismehl p. Pfd. 7,75

Sultaninen

p. Pfd. 16,50

Kleine Rosinen

in Kist. mit 10%

Tara

geg. Nachn. od. Voreinsendung.

C. Marggraff, Breslau II, Springerstr. 15.

Aderverkalkung

ist heilbar! Wenn Sie an Ader-
verkalkung, Herzbeklemmungen,
Schwindelanfällen, Atemnot besonders bei Treppensteinen,
Kopfschmerzen, Angst- und Schwächezuständen, Nach-
lassen des Gedächtnisses, Unlust zum Arbeiten leiden,
wenn Sie noch im besten Alter Alterserscheinungen ver-
spüren, lassen Sie sich sofort kostenlos portofrei meine
ausführliche belehrende Broschüre senden. Auch über Schlag-
anfall (Herzschlag, Gehirnschlag) und die Heilung der Folge-
erscheinungen, Lähmungen usw. gibt die Schrift ausführ-
liche Auskunft. Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin W 101,
Am Karlsbad 33a. Sprechzeit 9—11, 2—4.
Sonntags 10—11 Uhr.

Vor Eintritt der neuen Steuer!

Heiter gute und preiswerte

Zigarren und prima Zigaretten

in div. Preislagen. Lagerbesuch sehr
lohnend. Großhandelsart.

E. Naseband, Breslau

Lohestraße 30 pt., Telefon Ohle 708.



Taschenbuch	4,50	Reisebroschüre	4,00
Taschenbuch	2,75	Reisebroschüre	4,20
Completbuch I	2,00	Reisebroschüre	4,00
Completbuch II	2,00	Reisebroschüre	2,00
Reisebuch	4,00	1000-Reisebuch	4,00
Reisebroschüre I	2,25	Reisebroschüre	4,00
Reisebroschüre II	2,25	Reisebroschüre	4,00
Reisebroschüre		Reisebroschüre	4,00

Stillgelegte Betriebe

(Eisen- und Holzbearbeitung, Ziegeleien), ganze Anlagen, einzelne Maschinen zum Abbruch, sowie Altschrott läuft laufend gegen Kasse und zu höchsten Tagespreisen

Ernst Härtel, Hermsdorf u. R.

—* Fernruf Nr. 13. *

Atlas-Haushaltkitt

zum wasserdicht kitten von Porzellan, Marmor, Steingut etc.

Atlas-Glaskitt

zum kitten von Glas-Gegenständen.
Per Tube 4.00 Mk.

Allein-Vertrieb durch
Emil Schrabek,
Freiburg i. Schl.

Zur Übernahme des Allein-Vertriebes
suche Wiederverkäufer gegen hohen
Rabatt.



wenn Sie sich
Fahrrad,
neu od. gebraucht,
Bereifung, Zubehör
und Ersatzteile
sollt beschaffen.
Trotz Warenknappheit
reichste Auswahl bei
Gustav Demuth,
Aeus. Burgstraße 7.
Reparaturen gediegen,
schnell, preiswert.

DORT in der alten
Hauptstadt
Sand 48, Tel. 417
kauft für die höchsten Preise
Alfred Zeidler
rohe Häute und **Felle**

Rhabarber-Teilpflanzen

verkauft
Plantage Gotschdorf b. Hirschberg.

Oberrealienmühle

3. Borschküll, zu verlauf.
Bahnhofstr. 35, Seitenb. I.

Ein dunkelgrün. Kleid

u. schwarz, neuer Strick-
hut billig zu verkaufen
Hirschberg, Promen. 2a.

Ein Motorrad,

reparaturbedürftig, zu ff.
gesucht.
Gustav Krause, Advers-
dorf bei Schönau a. R.

Eine gute B-Trompete,
tiefe Stimmung, zu kauf.
gesucht. Offert. m. Preis-
angabe unter E 49 an die
Expedit. d. „Voten“ erbet.

Oelpumpe

und größ. Trichter, auch
gebraucht, sucht zu kaufen.
Off. T 40 a. d. „Voten“.

Gebr., gut erh. Knaben-
schuhe 36/37 zu kauf. ges.
Ang. u. R 16 an d. Voten.

Ein Paar Lederschuhe
gegen 1 Paar neue Inf-
stiefel eintauschen ges.
Offerten unter P 15 an d.
Expedit. des Voten erb.

Zahle hohe Preise
für Silber, Gold, Platin,
 Brillanten, Uhren usw.
Ernst Bogdt, Seidorf R.

Stroh

kauft jeden Vollen
Friedr. Guhl, Sand 11.

Suche f. bald od. sp. auf
Gasthaus mit Landwirt-
schaft eine 1. Hypothek v.
30 000 Mark u. eine 2. von
12 000 Mark oder auch
alleinige zu 42 000 Mark.
Näh. d. Nob. Lehmann,
Gelsdorf b. Friedeb. a. Du.

Suche Geldhäft,

ev. mit Grundst. gleich
wesh. Art. zu kauf. Ang.
bis 25 000 Mk. Off. unt.
T 18 an d. Expedit. d.
„Voten“ erbeten.

Kolonialwarenhandlung

per 1. St. et.
zu pachten gesucht.

Angebote unter A 23 an
d. Expedit. d. „Voten“ erb.

Süßes Wohnhaus mit
Garten a. d. Hirschb. Tal-
bahn w. aus freier Hand
zu kaufen gesucht. Offert.
unter W 21 an den Voten
erbeten.

Al. Haus

mit freier Wohnung und
Garten in Kleinstadt, In-
dustrie- oder Badeort zu
kaufen gesucht. Offert. mit
Preis u. Anzahl. an Hugo
Dönig in Braunsb.
Bes. Breslau.

Kriegsanleihe

in jeder Höhe
kauft
gegen bar

Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelun. Stadtgr. 18 r l

50 000 Mark

als 1. Hypothek auf erst-
klassig. Pensionshaus so-
fort gesucht. Gerichtlich
Taxe 150 000 Mk. ohne
Inventar. Offerten unt.
H 30 an die Expedit. des
„Voten“ erbeten.

Verufslandw. sucht Gut

von 50 bis 300 Morgen zu
kaufen. Genaue Besch.
Angebote ufw. unter G 51
an die Expedit. des
„Voten“ erbeten.

Ein Haus

sofort zu verkaufen. Off.
unter H 8 an die Expedit.
des „Voten“ erbeten.

Zur Vermittlung in Grundstücken und Hypothesen

habe mich empfohlen.
August Berger, Hirschberg
Fernruf 187.

Suche im Auftrage Zinshaus, Landhaus oder Villa

zu kaufen
mit freier 5-Zimm.-Wohn.
in oder bei Hirschberg.
Büro Schulz, Krummhübel
im Riesengebirge.

Villa

ob. Landhaus, ev. kleine
Landwirtschaft, zu kaufen
gesucht.

Tauber, Breslau,
Tauentzienstraße 37.

Zu kaufen gesucht Grundstück

m. gut. Kolonialw.- od.
Gemischtw.-Geschäft,
Obst- u. Gemüsegarten, i.
Mittelschles. od. i. Gebirge
b. größ. Anzahlung.
Gebrüder Frieber,
Breslau 8, Klosterstraße 4.

Eine Villa

in gutem Bauzustande,
mit 6—10 Zimmern,
im Riesengebirge, von
solankem Käufer zu
kaufen gesucht.

Umgehende Offert. unt.
O 926 an die Expedit.
des „Voten“ erbeten.

Schuhmachermeister

sucht
kleines Landgrundstück
mit etwas Acker zu pacht.
oder zu kaufen.
Offerten unter L 55 an
d. Expedit. d. „Voten“ erb.

Sch habe in Ober-Krummhübel

eine sehr schön gelegene,
große, sofort bezugsbare

Villa

mit 1 1/2 Morg. Garten zu
verkaufen. Nur kurzzeit-
schlossene Selbstkäufer, die
120 000 Mk. Anzahl. leih.
könn., erb. Auskunft oca.
Hirschberg.
W. Blantensfeldt,
Hirschdorf i. Mäh. 187.

Suche zur Selbstbewirtsch.

Gut

von ca. 100 bis 200 Morg.
mit guten Gebäuden und
ausreich. Invent. Beste
jede Anzahl. Angeb. an
Walter Rosal, Landwirt.
Gorau N. L.,
Friedrichstraße 14.

Landhaus

in Ob.-Schreiberhan mit
freier 3-Zimm.-Wohnung
verl. bei 20 000 Mk. Ang.
1 Morgen Garten vorb.
Näheres Büro Schulz,
Krummhübel i. R.

Achtung!

Suche
f. zahlungsfähige Käufer
Hotels,
Gast- und Logierhäuser,
Villen, Zinshäuser,
große und kleine Güter,
Mühlen etc.

in leb. Breislage zum so-
fortigen Verkauf.
Franz Sack,

Verfälscher und Taxator,
Inb. Büro Deutschland,
Hirschberg i. Schl.,
Hellerstr. 8. Fernruf 283.

Echte deutsche Schäfer- hündin,

ca. 2 1/2 Jahre alt, Ia.,
Stehohren, Zabelrute
(kein Ringel), wolfsgrau,
wachsam und sehr loyal,
gibt Laut, springt über
Stad, setzt, gibt Note,
macht down, zweimal
m. Erfolg geworfen, macht
sich mit einem Wurf be-
zucht, zu verkaufen.
Inspektor Schäbel,
Boberstein bei Schildau.

Mündelsch. 1. Hypothek b. 9-10 000 Mark v. 1. 7. gef. u. abg. Anz. unt. 8 25 an den „Boten“ erb.

Ein Paar ältere Pferde
(Nayen), tadellose Pass., h. 1,68-1,70 groß, geeignet für leichtes und schweres Zug, am liebsten in Landwirtschaft, verkauft. Bödenberg i. Schl., Dunsauer Str. 6.



Schlachtpferde

kauft
H. Heiges Kollischerei,
Briesterstraße Nr. 9.
Tel.-Nr. 609.

Verkaufe 3 reelle starke Arbeitspferde.

Paul Junge, Birngrüb.

Boxerriever,
sehr wachsam u. gehobig,
zu verkaufen
Neud. Burgstraße 3, 1. G.

Jagdhund

Sitzelhaar, erkrankt,
8 Jahr alt, roh, preisw.
zu verkaufen
Wiener Café.

Neumelkene Ziege,

Bornl. u. junge Zickel zu
verkaufen Schützenstr. 24.

Zu verkaufen
8 Stück junge Zickel
(weiß) bei
Walter,
Erdmannsdorf Nr. 2.

2 weiße Zickel

zu verl. Cumersdorf 186.

Bock und Ziege,

8 Wochen alt, zu verkauf.
Bermisdorf, Abnastw. 13a.

2 junge Zickel

zum Anbinden,

5 Treppen-Hauben

in Gold- u. Silberfärberei,
aus d. 17. Jahrhundert,
zu verkaufen.
D. Kahl, Lomnitz Nr. 86.

Eine gute Milchziege

(Frischmelk.) bald zu ver-
kaufen. R. Neumann,
Dobersheim Nr. 21.

Schöner, w. italienischer
Ruchthahn.

bort., gegen Leichen o.
Stunde immt. Berischdorf,
bei Lange, Scholzenberg.

Kleiner, sehr wachsender
Kettenhund

sehr billig zum Verkauf.
R. Neumann,
Dobersheim Nr. 21.

Junger Konditorgehilfe
(20 J. alt), sucht ab sofort
ob. zur Saison in hiesiger
Gegend Stellung zum Be-
dienen der Gäste. Gute
Zeugn. vorh. Gef. Zuschr.
erbet. an H. Neugebauer,
Rattowitz, Mühlstr. 19.

Für einige Stunden
wöchentlich (abends) wird
junger Mann

für Adler-Schreibmaschine
nach Bernsdorf u. R. ge-
sucht. Angeb. unt. D 48
an d. Exped. d. „Boten“.

Junger Kaufm., 21 J., i.
Stellg. in Büro oder als
Verkauf in Konfektion
und Manufakturwaren.
Gef. Offerten unter Z 22
an den „Boten“ erbeten.

Hilfsmonteur (Elektrisch
und Gas) sucht sof. Stell.
Off. u. G 29 an die Expe-
dition des Boten erbeten.

Kriegsverletzter,

innerlich beschäd., Witwer,
sucht leichte Beschäftigung,
vielleicht Seimarbeit oder
sonst etwas Leichtes. Gef.
Angebote unter V 42 an
die Expedition des Boten
erbeten.

Erfahrener, älterer

Maschinist

(Maschinen Schlosser) sofort
gesucht.

Dampfzügelw. Gählerk
Krummhübel i. R.

Tücht. Schneidergehilfen

für bald gesucht.
Carl Bohrenning,
Diersberg i. Schl.,
Langstraße Nr. 14, 2. G.

Tätige

Schneidergesellen

bei hohem Lohn gesucht.
Robert Müller,
Bermisdorf (Abnast).

Kriegsverletzter,

berh. mit 1 Kind sucht
Stellung als Maschinist,
am liebsten mit Wohnung.
Mit sämtlichen elektr.
Motor., Batterien, Schalt-
tafeln und ins Fach schla-
genden Arbeiten vertraut.
Kann auch die Bedien. d.
Zentralheizung. Angebote
unter V 976 an die Ge-
schäftsstelle des Boten erb.

Jüngerer

Klempnermeisterlehrling

wünscht sich zu verändern,
möglichst aufs Land.
Max Diabala,
Klempner u. Installateur,
Waidenburg.

Zu suche zu möglichst
baldigem Antritt einen
tätigen

Holzgleifer.

Angebote an
Rich. Eckler, Fabrikbesitz.
Biersdorf i. Mgb.

Ein junger Müller,
der sich vor seiner Arbeit
scheut, sucht Stellung.
Angebote zu richten an
Alfred Matthes,
Niedermühle, Auerbach 1
(Hieraebirge).

Holzschnitzerei-

Vorarbeiter

sucht Stell. i. sof. ob. 1. 5.
als **Werkführer**,
selbst. ist m. sämtl. Repar.
vertr. Gute, langj. Jan.
vorh. Offert. unt. Z 500
postlag. Petersdorf i. R.

Arbeiter

für alle Arbeiten wird
sofort gesucht bei

G. & W. Ruppert,

A. m. b. H.,
Herischdorf.

Arbeiterfamilie,

am liebsten Gärtner, ord.
tüchtige Leute, für bald
gesucht.

Alleinwohnung in kleinem
Gärtchen vorhanden.
Ebenso werden

2 oder 3 männliche

Arbeiter

und **2 Mädchen**

gesucht.

Weißer, Gutbesitzer,
Märzdorf.

Kreis Löwenberg Schl.

Tücht. Kutscher

gesucht. Gabe Wohnung
und Verköstigung.
Kosol, Petersdorf i. R.

Zum sofortigen Antritt

gesucht

ein persönlich. Kutscher

mit Kenntnissen u. Er-
fahr. im Kutschen- u. Ges.
eine Wirtschaftlerin,

mit sämtlichen vorkomm.
Arbeiten eines mittleren
Gutshausbesitzes vertraut.

ein Küchenmädchen,

ein Stubenmädchen oder

Stütze,

die das Gesülge mit be-
aufsichtigen muß, und

2 ledige Arbeiter.

Persönl. Vorstellung erw.
Weißer, Gutbesitzer,
Märzdorf, R. Löwenbg.

Einen Burschen

und ein Dienstmädchen

für Landwirtschaft, sucht sof.
Karl Adam Brommenau.

Gebildete verw. Dame w.
Wirtshaus zu Kussbille
in aut. Hansh. ohne Geh.
Anspr. Off. u. O 36 an d.
Expedition des Boten erb.

Eine Praktikantin

findet Gelegenheit, sich in
d. Krankenhausküche aus-
zubilden. Näheres im
Stadtkrankenhaus
Diersberg.

Verkäuferin

aus anständ. Familie, mit
aut. Handschrift, gesucht.

Paul Mahler,
Diersberg, Bahnhofstr. 14.

U b r e n,
Goldwaren, Optik.

Für m. Modewar.
u. Konfektionsgeschäft
suche ich ver bald ob.
wäter eine

Verkäuferin.

Station außerhalb d.
Hauzes. Zuschr. m.
Ang. b. Alters, Bild
u. Zeugn. Abschr. an

Joseph Engel,

Bad Warmbrunn
im Riesengebirge.

Fräulein,

sicher in allen Kontorarb.,
versteht in Stenograph. u.
Schreibmaschine.

nach Landesb. i. Schl.
gesucht.

Gute und billige Pension
vorhanden. Angeb. unt.
N 991 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Dame der geb. Stände
findet sofort in autem
Privathaus Aufnahme au-
pair gegen Schmecken u.
Wäsche in Ordnung halt.
Gef. Offert. unt. V 20 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kaufmannswitwe,

geschäftstüchtig, u. zuverlässig,
möchte Filiale übernehmen,
ev. ähnl. Vertrauensstell.
während der Saison oder
für dauernd. Werte Ang.
unt. K 10 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Ein in der Hauswirtsch.
tüchtiges, junges

Mädchen

sucht, da Hausfr. leidend,
um 1. Juni d. d. Bahn-
hofs-Wirtsch. Marissa
(Familienanschluss)

A. Düring.

Mädchen

gesucht

zur Geschäftsvereinigung
und für Botengänge.

S. Charig, Markt 4.

Dame reif. Alters i. Stell.
a. Wirtsch., Hausd., Bork.,
Berw. ob. Leiterin in ar.
Hotel, Logierhaus u. f. w.
(männl. u. f. w. an d. „Boten“).

Off. u. J 943 an „Boten“.

Junges Mädchen

in kleine Landwirtschaft
bald oder später gesucht.
Vorn nach Wunsch. Näh.
bei Aug. Berger, Bad
Münzberg i. Mgb. 412.

Suche b. bald ob. 1. Mal
sauberes, tücht., grund-
ehrliches Mädchen, beschei-
denes, gutes Betragen, in
kleineren Haushalt bei at.
Lohn und Verpflegung,
etwas Kochkenntnis erw.
Offerten unter K 32 an
die Expedition des Boten
erbeten.

Suche zum 1. Mai cr.
ein anständ., gewandtes

Fräulein

zum Bedienen der Gäste
auch zur

Hilfe im Haushalt,

300-400 Mark Einkomm.
monatlich.

Kesseltiert wird nur auf
ehrliches und solides

Fräulein.

Offerten mit Bild an
Kontor- u. Promen.
Café Richard Gellius,
Punzlau i. Schl.

Suche für 1. Mai oder
1. Juni cr. nicht zu lang-
anständiges, fleißiges und
sauberes

Mädchen

oder einfaches Fräulein

für Küche u. Hausarbeit
(Wassfrau vorhanden.)

Frau Ida Heyder,
Löwenberg i. Schl., Ober-
markt Nr. 18.

Fräulein oder Frau

für die Wäscherei und
ein Hausmädchen

für sofort gesucht.
Krankenhaus Zehn.

Beschreib. ordentl., tüchtige

Mädchen,

welches Lust hat die bürgerl.
Küche zu erlernen u. meist
hilft, sowie ein kräftiges,
14- bis 15-jähriges

Mädchen

als zweites für Küche u.
Haus der 15. Apr. gesucht.

Off. nebst Geh.-Anspr. an
Frau Gutzeit, Buchholz,
Borwerk Buchwald
bei Liebau i. Schl.

Gesucht für sofort

Altenmädchen

in ruhigen Haushalt bei
hohem Lohn.

Steinstraße Nr. 25.

Suche eine tüchtige

Stütze

per 1. Mai cr., welche im
Kochen u. familiell. Haus-
arbeiten bewandert ist.

Frau Gertrud Gabriel,
Bahnhofstraße 72.

Schlesische Spitzen-Schulen

Marie Hoppe — Margarete Siegert
Bergstr. 4a, Ecke Kavalierberg
bilden

Frauen u. Mädchen

aller Stände
unentgeltlich im Spitzennähen aus. Dauernde
und lohnende Heimarbeit.

Mündliche Anmeldung bald erbeten.

Jüng. Dienstmädchen
in allen häusl. Arbeiten
gesucht.
Dermisdorf (Kynast),
Gerichtsweg Nr. 7.

1-2 Hausmädchen,
Gehalt 80—90 Mk. mon.,
sofort oder später gesucht.
Weinhaus Jürstenhof,
Breslau,
Gartenstraße Nr. 79.

Bum sofortigen Antritt
gewandtes
Hausmädchen
gesucht.
„Auenheim“, Wolkshau
(Riesengebirge).

Suche zum 15. 4. 1920
ehrliches, tüchtiges

Hausmädchen
mit Kochkenntn. bei guten
Bedingungen. Gefl. Ang.
mit Zeugnisendung an
Frau Glücksmann,
Dresden, Uhlandstr. 36.

Peri., tücht. Kochknecht
sucht Saisonstell. Warm-
brunn bez. Gute Bezahl.
Offerten unt. N 35 an die
Expedition des „Boten“.

Junges Mädchen, Gast-
wirtschtochter, sucht Saison-
stellung als Servierfräul.
in Hotel oder Konditorei.
Off. unt. W 43 an die Ge-
schäftsstelle des „Boten“.

Schreiberhau i. Rsgb.

Öffentliche Versammlung

Donnerstag, den 8. April, abends 7½ Uhr
im Gasthof „zum Radensfall“

Vortrag des Abgeordneten Rektor Kopsch-
Berlin über die politische Lage.

Alle Wähler, Männer und Frauen, sind hierzu
herzlich eingeladen.

Der Vorstand der Ortsgruppe Schreiberhau
des deutschdemokratischen Wahlvereins
im Riesengebirge.

Gewerkschaftsbund d. Angestellten,

Ortsverband Hirschberg i. Schl.
Mittwoch, den 7. April, abends 8 Uhr,
Preussischer Hof, Promenade:

Ausserordentliche Hauptversammlung.

Erscheinen Pflicht jedes Mitgliedes.
Der Vorstand.

Kommunistische Partei Deutschlands
(Spartakusbund)

Ortsgruppe Hirschberg.

Donnerstag, den 8. April, abends 7½ Uhr
in der „Alten Hoffnung“

Diskutierabend

Interessanten Zutritt gestattet.

Schulentlass. Mädchen
tagüber für leichte Besch.
gesucht.
Fr. Höver, Bahnhofstr. 16

Wirtschafterin

m. aut. Penan. f. frauenl.
Haush., 2 Pers., a. 1. Mai
gesucht. Angebote mögl. m.
Bild bitte u. B N 998 an
Rudolf Wölfe, Breslau.

Anständige, solide
Witfrau,

45 Jahre, katholisch, sucht
Stellung a. Führung ein.
Haushalts, spätere Heirat
nicht ausgeschlossen. In
Landwirtschaft erfahren.
Offerten unter A 45 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.
Strengste Verschwiegenh.

Wirtin

in frauenlosen Haushalt
in Landwirtschaft f. bald
gesucht.

Stellenbef. Osw. Subrich,
Ober-Mais,
Kreis Löwenberg.

Ein Dienstmädchen

bei hohem Lohn und ein
Oktommädchen

für sof. ges., ev. eine Frau.
Berthold, Schmiedeberg,
Landeshuter Str. 9. I.

Ein 1. Dienstmädchen

sucht bald
Reinl. Siebenhaar, Gut-
besitzer, Fischdorf.

Besseres, junges
Mädchen,

17 Jahre, sucht f. 1. Mai
Stellung in Hirschberg.
Berte Angeb. unt. N 12
an d. Exped. d. „Boten“.

Gesucht zum 1. Mai od.
1. Juni er. ein einfaches
Fräulein als

Stütze

in kinderlosen Haushalt.
Frau Regierungsr. und
Baurat
Schilling, Altmühl,
Dovestrasse 12. I.

Suche für bald ein tüch-
tiges, älteres

Mädchen

zum Bedienen der Gäste
und Hausarbeit.
Heinr. Menzel, Balu i. R.,
Waldschloßchen.

Saubere, ehrliche
Bedienungsfrau
wöchentlich dreimal bald
ges. Gundersdorf, Säger-
strasse Nr. 14, 1. Etg. 113.

Suche zum sofortigen
Antritt eine tüchtige

Wirtin

in H. Landw., wenn mögl.
ohne Arb. u. nicht unter
40 Jahren. Offert. unter
D 982 an d. „Boten“ erb.

Ein tüchtiges, intelligentes
Mädchen für sofort ge-
sucht. „Bibersteine“ bei
Kallerswald a. u.

Apollo-Theater.

Von Dienstag bis Donnerstag
Nur 3 Tage!

Das amerikanische Detektivschauspiel in 5 Akten

Der Totschläger

oder:

Das Geheimnis von Green Port.

Ein unübertreffliches Schauspiel, spannend, jede Szene
fesselnd von Anfang bis Ende. Das Leben und Treiben
in den großen Unwäldern Amerikas kommt in diesem
Sensationsstück besonders zum Ausdruck, läßt uns
sehen Liebe, Leid, Glück und Unglück, bis endlich nach
langem Kampf zum bleibenden Glück eingehen darf

Die wilde Rose von Green Port.

II. Schläger:

Spielerblut :: Drama in 2 Akten

und als prickelndes Lustspiel in 2 Akten:

Die Komtesse auf Urlaub.

Nur 3 Tage
diese Sensationen.

Joh. Wardatzky
Apollobesitzer.

Kunst- u. Vereinshaus

Mittwoch, den 14. April 1920:

KONZERT

Rudolf Bergmann, Breslau
(Violine)

Wilhelm Rode,

Stadt-Theater Breslau (Bariton)

Am Klavier: Kapellmeister

Walter Borrmann.

Programm:

Händel, Brahms, Wieniawski, H. Wolf,
Saint Saëus, Löwe.

Karten Mk. 4.40, 3.30, 2.20, 1.10 in der
Buch u. Musikalienhandlung von P. Röhke.

Kaiser-Friedrich-Baude

Steinseiffen.

Donnerstag, den 8. April:

Damen-Kaffee

mit musikalischer Unterhaltung.
Für Spelsen u. Getränke ist bestens gesorgt.
Karl Grub.

Rammer Lichtspiele

Bahnhofstr. 56.

Telefon Nr. 483

Spielplan

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Unwiderstehlich nur 3 Tage.

Der größte Film der Saison!
Die beste Filmoperette!

Die Czardasfürstin

Prächtiger Luxusfilm in 6 großen Akten nach der gleichnamigen Operette von Leo Stein und Béla Jenbach.
Originalmusik: Emmerich Kálmán.

Gesangseinlagen von der Opern- und Konzertsängerin
Margit Ulls-Breslau.

Die Mitwirkenden sind durchweg erstklassige Kräfte von allerersten Theatern Wiens.

Die Ausstattung des Films ist pompös.
Die Uraufführung im Marmorhaus Berlin zeigte einen Riesenerfolg.

Bis 2. Bild:
Ein Lustspiel in 2 Akten

Die Geliebte des Verbrecher-Königs.

In den Hauptrollen das lustige Kleeblatt:

Melita Petri
Herbert Paulmüller
Leo eukert

Anfang 4 Uhr, 6 Uhr, 8 Uhr.

Während der Vorführung des Films „Die Czardasfürstin“ bleiben die Saalüren geschlossen.

Demnächst. Ab Donnerstag. Die Herrin der Welt.

III. Teil. „Der Rabbi von Kuan-Fu.“

Mia May — Michael Bohnen.

Ort der Handlung: China.

Tüchtige

Wirtschafterin

gesucht.

Koska, Petersdorf i. R.

Bedienung

gesucht dreimal wöchentlich.
Wilhelmstraße 68a, III.

Jüngeres Mädchen
für Fremdenpension bei
guter Kost und Behandlung.
gesucht. Heißel, Grenzsdorf
i. Riesengebirge. Haus
„Martha“.

Stube u. Kamm.

für sofort zu miet. gesucht
in Bernsdorf. R., Werners-
dorf oder Petersdorf.
Offerten unter A K 25
postlag. Bernsdorf u. R.

Wer tauscht 3-Zim.-Wohn.
in Dirschberg mit Reiffe?
Zuschriften an Weiß,
Neuere Burgstraße 26.

Dame sucht zum 15. 4. gut
möbliertes Zimmer Nähe
Markt. Offert. unt. U 41
an den Boten erbeten.



Monats-Versammlung
Donnerstag, den 8. April.
abends 8 Uhr
im Gasthof zum Rynast.
Um zahlreiches Erscheinen
zu gebeten. Der Vorstand.



Sport-
Verein
Hirsch-
berg 19.

Monatsversammlung

Mittwoch, den 7. April.
abends 8 Uhr.
Hotel „Graf Wolke“.

Stadt-Theater.

Mittwoch geschlossen.
Donnerstag 8 Uhr:
Vorstellung für das Ge-
werkschafts-Komitee:
Bamselchen.

Freitag 8 Uhr:
Gastspiel Frau Marg.
Adolphi und Herr Felix
Kontiel-Berlin:
Erdgeist.

Tragödie in 4 Akten von
Franz Wedekind.
Sulu: Marg. Adolphi.
Dr. Schön: Felix Kontiel.
Jugendlichen ist der Be-
such der Vorstellung unter-
sagt.

Gasthof
Schwarzes Roß.
Mittwoch, den 7. April:
Tanzmusik.



Der Sturm auf die Kasse!

Umkehr Hunderter wegen
Platzmangel.

Der Kampf um eine Eintrittskarte!

Pollzeiaufgebot zur Aufrechterhaltung
der Ordnung!

Alles wegen

Nerven

Epochales Drama in 1 Vorspiel
und 6 Riesen-Akten von
Robert Reinert, dem Verfasser
von „Opium“.

Der Gesamteindruck
ist so überwältigend u. stark,

dass man noch nach Stunden nicht
weiss, ob man die blendende Technik
der Photographie, die psychologisch bis
ins Feinste durchgeführte Handlung
oder das hervorragende Spiel der Dar-
steller bewundern soll! Der Dichter u.
Regisseur Reinert beweist von Neuem,
dass er nicht nur den Einzelspieler er-
folgreich beeinflussen kann, sondern er
schafft uns mit

Tausenden von Mitwirkenden
Massenszenen von unerhörter, noch nie
gesehener Wirkung!

Der Film bedeutet einen Wende-
punkt der Lichtspielkunst

und das erschütterndste Erlebnis eines
jeden denkenden Menschen!

Sie haben umsonst

gelebt, wenn Sie sich diesen Film
nicht ansehen!

Beginn täglich 4, 6.10, 8.15.

Hirschberger Lichtspiel-Haus

im Kronprinz, Schützenstr. 17.

Konzerthaus.

Mittwoch, den 7. April,
abends von 7 Uhr ab:

Vornehmer Ball.

2 Kapellen!

Sofort ab Lager lieferbar:

Drillmaschinen „Isaria“

2 Stück 1 1/2 m 13 Reihen	Mk. 3300,—
1 „ 1 1/4 „ 15 „	3800,—
1 „ 2 „ 17 „	4100,—
1 „ 2 1/2 „ 13 „	5100,—

Ingenieurbüro Goetschmann, Breslau
Herbalkstraße 14.

Herrenschuhe, 2 Paar, 43 und 44,
neu, Maßarbeit,

Leinenkragen, 40—41, neu,
alte Geige, tadellos erhalten,

1 Kanarienhahn (Seiffert), Klotter Säger,

1 Stiefel mit Dauer

zu verkaufen 12—2, 6—8 Uhr Bahnhofstraße 2.

Unserer werten Kundschaft von Stadt und Land
zur Kenntnis, daß wir vom 1. April ab in unserem
Grundstück am Torberg den

Kaffeeschank

weiterführen und bitten uns daselbst auch gütigst
fernerhin unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll

Hermann Menzel

und Frau,

früher Seldrichs Kaffeeschank.

Kaufgesuch! Piano und Flügel,

nur gut erhalten, aus Privathand, unter Angabe
des Preises, Farbe, Fabrikat und Alter sofort zu
kaufen gesucht. Offerten sind zu richten an die Ex-
pedition des Boten unter P 37.

Gute gold. Uhr

a. Privathand zu k.
gesucht.

Offerten unter J 31
an die Exped. des
„Boten“ erbeten.

Musikinstrument,

pass. für Saal- od. Reise-
geschäft, zu verkaufen.
Gasthof „am Hochstein“,
Hirschberg, Markt 23.

Achtung!

2 neue Balkontüren,

1,20×2,60 im Pichten, so-
fort zu verkaufen. Off. u.
W 977 an die Exped. des
„Boten“ erbeten.

Günstig. Angebot für Private!

Erstklass. Pianino

von erstkl. Firma, Fried-
Qualität, bracht. ausgest.,
wie neu erhalten, allen
Wünschen entspr., bald zu
verkaufen. Off. unt. P 27
an d. Exped. d. „Boten“.

Stutzflügel und Pianos,

prima Qualit., zu billigt.
Tagespreis zu verkaufen.
B. Guder, Schützenstraße
Nr. 67, Haus Selder.

Zu verkaufen 2 Waffelbettdecken,

weiß, fast neu,
eine Korallenschnur

mit Goldschloß,
gebrauchter Drahtzaun,

1/2 Meter hoch, zu kaufen
gesucht. Off. unt. W 100
postlag. Dornsdorf Rnn.

Figur aus Stein,

naturnat., in Lebensgr.,
für Biergärten bald z. v.
Auf Wunsch Photograph.
J. Großer, Drei Rosen,
Ober-Leppersdorf,
Kreis Landeshut i. Schl.

Neue Geigen, Sticher mit
unterlegb. Noten, Harmoni-
ka, 1 Post. feld. Schilfse,
fein. Krage, Beite 45 b.
46, 1 Sab Villard - Bälle,
Bistose, Steigeleiter, eif.
Kessel, Herrenschmucke
zu verkaufen
Gummersdorf, Bergmann-
straße 8, 1. Etage.

10 Pfd. best. Kakao

von Privat preiswert für
330 A abzugeben; 1 Paar
hohe Damenschuhstiefel,
gute Qualität, Größe 39,
preiswert für 250 A zu
verkaufen. Henschel, Bres-
lau, Sadowastr. 69.

Feuer-

steine, 2,8×5 mm, für
Feuerzeuge und Herd-
zunder, gut zündend,
100 Stück = 25 Mark
sofort lieferbar.

Beleuchtungs-Größhandlung
Karl Wiedemann,
Breslau I, Antonienstr. 11.

Verkaufe täglich Irisches Sauerkraut,

pro Sack 25 Mk.
Lorbeer zu 2 Str. werden
geliebt zum Versand.
Dager, Wienthal Nr. 62
(Tel. Nr. 61).

Umzugs halber veräußert:
Weilerwieseng., Scharfsh.
(Hüh.), Chaisel. (grüner
Beug), Teppiche, Bettvor-
leger, Wasch- und Messer-
putzmaschine, Brotbackma-
schin., Wirtschaft. u.
Küchengeräte, Wein- und
Biergläser, Porzellan usw.
Wormbrunn,
Schloßplatz 8, part., I.

Verkaufe fast neue Drehmaschine

für Hand- und Kraftbetr.,
einen älteren.

offenen Geldkassensagen,

eine weiße, hornlose
Ziege mit Zickel.

Adler, Kaufung a. d. R.

Gefahrenheitskauf !!!

Gebirgsschuhe, braun (27),
Damenschuhstiefel (38),
Kinderschuhe (31, 32u.33),
Militärmantel u. 1 Bluse
mit Taschen, Stills auf
Brett, Tisch- und Rem-
tierreiniger, sowie bessere
moderne Wanduhr.
Dornsdorf u. Rnnast,
Bahnhofsweg Nr. 3.

Eine hölz. Holzpumpe,

zweiteilig, in fast neuem
Zustande, f. eine Brunnen-
tiefe von 7 1/2 m, mit Bier-
verkleidung, zu verkaufen.

Offerten an
Stephan, Schmiedeberg,
Tel.-Nr. 155.

Schnellbohr- maschinen,

bis 15 mm bohrend,
haben abzugeben

Stadte & Stiebler,

Görlitz,
Berliner Straße Nr. 10.

Verkaufe

Schulbücher

Bd. Kl. 7, 6, 5,
Promenade Nr. 20, 1. E.

Anfertigung feiner Herren- und Damen-Moden.

Carl Jochenning,

Hirschberg i. Schl., Langstr. 14,
II. Etage.

Die beste Verwertung für Wolle ist und bleibt die Versteigerung!

Erste schlesische Woll-
versteigerung am
15. Juli ds. J. in Breslau

veranstaltet vom Wollverwertungsverband (Deut-
scher Landwirtschaftskammern) Berlin, dem auch
die Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien
angehört. Alle Schafhalter können ihre Wollen,
auch die kleinsten Mengen, der Versteigerung an-
melden. Anmeldungen und Anfragen
an die Deutsche Wollgesellschaft Berlin,
Markgrafenstr. 77.

Rübendibbelmaschinen mit Möhrensäer

in großer Auswahl, ferner

Pflüge, Kultivatoren, Acker- und
Saateggen, Ringelwalzen, Kartoffelwägen

noch zu günstigen Preisen lieferbar.

Hielscher & Heer,

Seldorf i. R.

Werkstätten für landwirtschaftliche Maschinen,
sämtliche Reparaturen gewissenhaft

Malerleim!

Alle Stoffe für die ge-
samte Industrie. Bez.:
Beatebillsche Farb- und
geruchl. Klebstoffe. Chem.
Fabrik Danau. Vertreter:
W. Dreher, Löwenberg
i. Schl., Goldbergerstr. 138.

Wilhelmstr. 69, II, weither
Strohputz, f. neu, f. hung.
Mädch. verkf. Daf. Bedie-
mungsrau gesucht.

Fett-Serlinge

Neu, befeuchtet, befeuchtet,
ca. 50-70 Stk. 10.00 Stk.

Rollmühle, f. getrockn.

Beatebillsche, ca. 50 Stk. 14.50 Stk.
bezeichnet in Beatebillsche
Franko per Nachnahme.

Ruch Engros in großen Mengen

Serlingshaus Hansa

Breslau 6 26, Dittgenstr. 48, 2.